



Vorgehen zur Räumung des ehemaligen Munitionslagers Mitholz

Bericht zur Mitwirkung der Bevölkerung von Kandergrund und Kandersteg sowie der Behörden

vom 19. Juni 2020

Inhalt

Zusammenfassung	3
1 Einführung.....	4
1.1 Ausgangslage	4
1.2 Ziel der Mitwirkung und Vorgehen.....	4
2 Resultat der Mitwirkung	4
2.1 Statistisches zur Mitwirkung.....	4
2.2 Ergebnisse aus den Fragebogen	5
2.2.1 Fragen zur heutigen Situation.....	5
2.2.2 Fragen zum Räumungskonzept	6
2.2.3 Auswirkungen: Evakuierung und Wegzug der Bevölkerung	7
2.2.4 Auswirkungen: Häufigkeit und Dauer von Sperrungen des Strassen- und Schienenverkehrs	8
2.2.5 Auswirkungen: Schutzbauten für Liegenschaften im Perimeter Mitholz	9
2.2.6 Auswirkungen: Schutz der Strasse	9
2.2.7 Auswirkungen: Schutzbauten für Schienenverkehr	9
2.3 Eingaben von Organisationen, Vereinen, Unternehmen und Politikern	10
3 Resultat der Mitwirkung der Behörden.....	11
3.2 Gemeinde Kandersteg	11
3.3 Gemeinde Frutigen	12
3.4 Kanton Bern	12
3.5 Kanton Wallis	13
3.6 Gemeinden Lötschental (Talrat von Lötschen).....	13
3.7 Bundesamt für Strassen (ASTRA)	13
3.8 Bundesamt für Umwelt (BAFU)	13
3.9 Bundesamt für Verkehr (BAV).....	14
3.10 BLS Netz AG.....	14
3.11 Eidgenössische Finanzverwaltung (EFV).....	15
4 Sprechstunde.....	15
5 Umgang mit den Ergebnissen der Mitwirkung.....	15
Anhang: Auswertung der Umfrage zur Mitwirkung	15

Zusammenfassung

Das Konzept zur Räumung des ehemaligen Munitionslagers Mitholz hat einschneidende Auswirkungen für das Kandertal und insbesondere die Bevölkerung und das Gewerbe in Mitholz. Eine Mitwirkung hat es den Betroffenen ermöglicht, sich zum Räumungskonzept zu äussern, bevor Entscheide getroffen werden. In Mitholz wurden rund 56 % der versandten Fragebogen ausgefüllt, in der restlichen Gemeinde Kandergrund 17 % und in Kandersteg 25 %.

Wie die Auswertung ergeben hat, ist die Betroffenheit und die Belastung insbesondere für die Bevölkerung von Mitholz sehr gross. Die Räumung hat für den weitaus grössten Teil der Antwortenden in Mitholz Auswirkungen auf die Zukunftsplanung.

Das installierte Mess- und Alarmierungssystem stösst auf sehr grosse Akzeptanz und auch die Notfallplanung und die Kommunikation der Behörden werden mehrheitlich als gut beurteilt.

Die Nachvollziehbarkeit des Räumungskonzepts wird unterschiedlich beurteilt. Kritisiert wird insbesondere die lange Dauer. Die Option der Überdeckung wird in Mitholz von rund der Hälfte der Antwortenden positiv beurteilt, im restlichen Kandergrund mehrheitlich negativ. In Kandersteg wird die Option der Überdeckung dagegen von zwei Dritteln positiv beurteilt.

Bereits bei einem Evakuierungszeitraum von mehr als einem Jahr würde gut die Hälfte der Antwortenden aus Mitholz wegziehen, bei 10 Jahren sind es mehr als 80 %. Eine Mehrheit der Antwortenden möchte bei einem Wegzug in der Region bleiben, vorzugsweise talabwärts. Vom VBS wird eine grosszügige Unterstützung und Entschädigung erwartet in Zusammenhang mit kurzzeitigen Evakuationen und dem Wegzug. Schutzbauten an den Liegenschaften werden von der grossen Mehrheit als nicht zumutbar beurteilt.

Die Tragbarkeit von Sperrungen für den Strassen- oder Schienenverkehr wird als sehr gering beurteilt. Insbesondere die kantonalen und lokalen Behörden sowie die Tourismuskreise fordern nachdrücklich, dass die Verkehrsverbindungen ununterbrochen in der heutigen Qualität zur Verfügung stehen. Die Schutzbauten für die Bahnlinie stossen mit Ausnahme der unmittelbar Betroffenen auf sehr grosse Zustimmung. Bei den Varianten für die Strasse besteht eine klare Präferenz für eine neue Linienführung, um Mitholz dauerhaft vom Durchgangsverkehr zu entlasten.

Die Behörden, die in der Arbeitsgruppe Mitholz vertreten sind, äussern sich in ihren Stellungnahmen grundsätzlich zustimmend zum Räumungskonzept und sichern zu, die bisherige Zusammenarbeit in der weiteren Planung weiterzuführen. Die Räumung der Munitionsrückstände wird als Ziel nicht in Frage gestellt.

Die Ergebnisse der Mitwirkung fliessen in den Bericht des Projekts Variantenevaluation ein, der eine Grundlage für den Antrag des VBS an den Bundesrat zum weiteren Vorgehen sein wird. Daneben fliessen die Erkenntnisse der Mitwirkung ebenfalls in das Teilprojekt Unterstützung der Bevölkerung ein.

1 Einführung

1.1 Ausgangslage

Ende Juni 2018 hat das VBS mitgeteilt, dass die Munitionsrückstände im ehemaligen Munitionslager Mitholz ein grösseres Risiko darstellen als lange Zeit angenommen wurde. In der Folge hat das VBS eine Arbeitsgruppe eingesetzt mit dem Auftrag, Massnahmen zur Reduktion dieses Risikos auszuarbeiten.

Seither hat das VBS zusammen mit dem Kanton und den Gemeinden Kandergrund und Kandersteg dafür gesorgt, dass ein allfälliges Ereignis im ehemaligen Munitionslager so früh wie möglich erkannt wird und die Bevölkerung im Notfall evakuiert werden kann. Weiter wurden verschiedene Untersuchungen durchgeführt und mögliche Massnahmen zur Reduktion des Risikos eruiert.

Bundesrätin Viola Amherd, die Chefin des VBS, hat in Absprache mit dem Kanton Bern und den Gemeinden Kandergrund und Kandersteg entschieden, dass eine Räumung der Munitionsrückstände angestrebt wird und mögliche Vorgehensweisen dazu vertieft werden sollen.

Ein breit aufgestelltes Team unter Leitung des VBS hat im Projekt Variantenevaluation einen möglichen Weg erarbeitet, wie die Munitionsrückstände geräumt werden können. Dieser Weg erfordert umfangreiche Vorbereitungen, namentlich um die Verkehrsverbindungen zu gewährleisten. Er dauert lange und bedingt aus heutiger Sicht, dass die Bevölkerung von Mitholz während der Räumung je nach Verlauf über mehr als 10 Jahre ihre Wohnhäuser und Gewerbebetriebe verlassen muss.

Weil aus heutiger Sicht nicht ausgeschlossen werden kann, dass im Verlaufe der Räumung eine Situation auftritt, die aus Sicherheitsgründen einen Abbruch der Räumung nötig macht, wurde auch ein Weg skizziert, wie das Risiko mittels einer Überdeckung trotzdem auf ein Mass gesenkt werden kann, das eine Rückkehr der Bevölkerung nach Mitholz ermöglicht.

1.2 Ziel der Mitwirkung und Vorgehen

Angesichts der weitreichenden Konsequenzen einer Räumung war es allen Behörden ein Anliegen, dass sich die Betroffenen dazu äussern können. Zu diesem Zweck führte das VBS eine Mitwirkung durch und hat dazu unter Einbezug des Kantons Bern und der Gemeinden Kandergrund und Kandersteg einen Fragebogen entwickelt.

Die Mitwirkung wurde mit Informationsanlässen in Kandergrund (25. Februar 2020) und in Kandersteg (26. Februar 2020) gestartet. Zur Unterstützung der besonders betroffenen Bevölkerung von Mitholz hat das VBS am 7. März 2020 in Mitholz eine Informationsplattform veranstaltet mit Posten zu den einzelnen Aspekten der Räumung. Schliesslich hat das VBS auch eine Sprechstunde für individuelle Gespräche angeboten. Aufgrund der ausserordentlichen Lage mit dem neuen Corona-Virus wurde die Frist für die Mitwirkung von Ende März auf Ende Mai 2020 verlängert. Die Sprechstunde wurde vom 18. bis am 20. Mai 2020 durchgeführt.

Die Rückmeldungen der Betroffenen wurden autonom durch die beauftragte Firma ecoplan AG ausgewertet. Die Resultate fliessen in den Bericht zum Projekt Variantenevaluation ein, der eine Grundlage sein wird, damit der Bundesrat in diesem Jahr einen Entscheid zum weiteren Vorgehen fällen kann.

2 Resultat der Mitwirkung

2.1 Statistisches zur Mitwirkung

Die Bevölkerung und die Gewerbebetriebe von Kandergrund und Kandersteg wurden eingeladen, sich aktiv an der Mitwirkung zum Räumungskonzept für die Munitionsrückstände im ehemaligen Munitionslager Mitholz zu beteiligen. Hierzu wurde sämtlichen Haushalten von Kandergrund und Kandersteg ein Fragebogen per Post zugesandt. Dieser Fragebogen konnte online oder auf Papier ausgefüllt werden. Auch auswärtige Eigentümer von Liegenschaften in Mitholz erhielten einen Fragebogen.

Es gab drei im Umfang unterschiedliche Versionen des Fragebogens. An die drei Teilgruppen wurden insgesamt folgende Anzahl Fragebogen versandt:

- Kandergrund innerhalb Mitholz: 108 Fragebogen (davon 82 an Haushalte und 26 an auswärtige Liegenschaftseigentümer);
- Kandergrund ausserhalb Mitholz: 310 Fragebogen (alle an Haushalte versandt);
- Kandersteg: Rund 750 Fragebogen (690 an Haushalte versandt und ca. 60 an Veranstaltungen / Sitzungen / Schalter abgegeben).

Innerhalb der verlängerten Frist wurde folgende Anzahl Fragebogen ausgefüllt:

- Kandergrund innerhalb Mitholz: 61 Fragebogen (Rücklaufquote 56%)
- Kandergrund ausserhalb Mitholz: 53 Fragebogen (Rücklaufquote 17%)
- Kandersteg: 189 Fragebogen (Rücklaufquote 25%)

2.2 Ergebnisse aus den Fragebogen

In diesem Kapitel werden die Antworten aus den Fragebogen zusammengefasst. Eine detaillierte Darstellung der Ergebnisse findet sich im Anhang.

In die Auswertung sind die ausgefüllten Fragebogen der Bevölkerung von Kandergrund (inner- und ausserhalb Mitholz) und von Kandersteg, der Liegenschaftseigentümer in Mitholz sowie der Unternehmen und Vereine mit Sitz in Kandergrund oder Kandersteg eingeflossen.

2.2.1 Fragen zur heutigen Situation

Der Expertenbericht aus dem Jahr 2018 hat gezeigt, dass die vom ehemaligen Munitionslager Mitholz ausgehenden Risiken höher sind, als sie vorher eingeschätzt wurden. Welche Auswirkungen hat diese veränderte Risikobeurteilung auf Ihre heutige Lebensqualität?

Antwortende im Perimeter Mitholz	<p>Es ist eine starke Betroffenheit festzustellen. Für 4 von 10 Antwortenden ist die Beeinträchtigung der Lebensqualität sehr gross, für 3 von 10 Antwortenden ist die Beeinträchtigung mittel oder gross. Insgesamt geben 72 % der Antwortenden an, dass sie eine mittlere, grosse oder sehr grosse Beeinträchtigung der Lebensqualität haben. Nur 3 von 10 Antwortenden geben eine geringe oder keine Beeinträchtigung der Lebensqualität an.</p> <p>Bei den für die Einschätzung genannten Gründen wird die belastende Ungewissheit über die Zukunft mit Abstand am meisten genannt. Ebenfalls häufig genannt werden Sorgen im Zusammenhang mit dem nötigen Wegzug, mit den von der Munition ausgehenden Gefahren und Sorgen um andere direktbetroffene Personen.</p>
Übrige Antwortende Kandergrund und Kandersteg	<p>In Kandergrund ausserhalb Mitholz und in Kandersteg ist die Beeinträchtigung der Lebensqualität deutlich geringer: 6 von 10 Antwortenden geben keine oder nur eine geringe Beeinträchtigung der Lebensqualität an. Aber jede zehnte Person gibt die Beeinträchtigung der Lebensqualität als sehr gross an.</p> <p>In Kandersteg dominiert mit Abstand die Sorge um die verkehrsmässige Erreichbarkeit und – sollte diese infrage gestellt sein – um die Wirtschaft, um Arbeitsplätze und um die touristische Entwicklung.</p>

Wie beurteilen Sie die bisher getroffenen Massnahmen, wie sie in der zusammenfassenden Broschüre «Kurzdokumentation zum ehemaligen Munitionslager Mitholz» beschrieben sind?

Antwortende im Perimeter Mitholz	Die bisher getroffenen Massnahmen treffen auf eine hohe Akzeptanz. Das gilt in erster Linie für das Mess- und Alarmierungssystem, das von 76 % als gut bis sehr gut beurteilt wird. Auch die Notfallorganisation (56 %) und die Kommunikation der Behörden (54 %) wird von der Mehrheit der Antwortenden als gut bis sehr gut beurteilt. Bei der Kommunikation der Behörden würde eine häufigere und frühzeitigere Kommunikation begrüsst.
Übrige Antwortende Kandergrund und Kandersteg	In Kandergrund ausserhalb Mitholz und in Kandersteg ist die Akzeptanz des Mess- und Alarmierungssystems, der Notfallorganisation und der Kommunikation der Behörden durchwegs sehr hoch. Alle drei Massnahmen werden von rund drei Vierteln aller Antwortenden als gut bis sehr gut beurteilt.

2.2.2 Fragen zum Räumungskonzept

Das Gesamtkonzept zur Räumung des ehemaligen Munitionslagers Mitholz sieht ein Vorgehen in vier Phasen vor. Ist dieses Vorgehen für Sie nachvollziehbar?

Antwortende im Perimeter Mitholz	Das Vorgehen ist nur beschränkt nachvollziehbar. Mehr als die Hälfte der Antwortenden geben auf einer Skala von 1 (Nachvollziehbarkeit sehr gering) bis 10 (Nachvollziehbarkeit sehr hoch) eine Note zwischen 1 und 5. Hauptkritikpunkte sind die lange Dauer der Räumung und die Sorge, dass bei einer Umsetzung des Räumungskonzepts Mitholz aussterben wird. Einige Antwortende fordern deshalb eine Zweitmeinung respektive die Prüfung von Alternativen zum vorgestellten Räumungskonzept.
Antwortende Kandergrund ausserhalb Mitholz	Das Vorgehen ist sehr gut nachvollziehbar. 8 von 10 Antwortenden geben eine Note zwischen 6 und 10. Als Hauptkritikpunkt wird die lange Dauer der Räumung aufgeführt.
Antwortende Kandersteg	Das Vorgehen ist gut nachvollziehbar. 7 von 10 Antwortenden geben eine Note zwischen 6 und 10. Häufigste Kritikpunkte sind die lange Dauer der Räumung und die hohen Kosten.

Hat das vorgesehene Vorgehen zur Räumung des ehemaligen Munitionslagers Mitholz Auswirkungen auf Ihre Zukunftsplanung? (nur Kandergrund befragt)

Antwortende im Perimeter Mitholz	9 von 10 Antwortenden geben an, dass das Vorgehen Auswirkungen auf ihre Zukunftsplanung hat. Am häufigsten werden folgende Punkte genannt: Das Zuhause muss aufgegeben werden, das Familienleben ist betroffen, das eigene Unternehmen bzw. der eigene Landwirtschaftsbetrieb ist betroffen, die Liegenschaften erleiden einen Wertverlust.
Antwortende Kandergrund ausserhalb Mitholz	Ein Drittel der Antwortenden gibt an, dass ihre Zukunftsplanung betroffen ist. Erwähnt werden namentlich die Betroffenheit des eigenen Unternehmens und die Unklarheit bezüglich der Zufahrtswege.

Sofern die Räumung aus technischen Gründen oder wegen der Risiken für die Mitarbeitenden nur teilweise möglich sein sollte, wird als Rückfallebene die Option «Überdeckung» im Konzept vorgestellt. Wie beurteilen Sie die Option «Überdeckung» auf einer Skala von 1 bis 10 (mit 1 = sehr schlecht und 10 = sehr gut), vorausgesetzt, dass damit die Risiken des ehemaligen Munitionslagers Mitholz ebenfalls weitgehend reduziert werden können?

Vorbemerkung: Die Akzeptanz einer Überdeckung wurde zwar als Option erfragt, also für den Fall, dass eine vollständige Räumung nicht möglich ist. Die im Textfeld zu dieser Frage aufgeführten Ergänzungen und Kommentare zeigen aber klar, dass viele Antwortende die Überdeckung als eigenständige Alternative zum Räumkonzept begreifen.

Antwortende im Perimeter Mitholz	Es ist eine starke Polarisierung bei den Antwortenden festzustellen: – 52 % geben eine Note zwischen 6 und 10, stehen also der Überdeckung tendenziell positiv gegenüber. Knapp ein Viertel beurteilt die Überdeckung dabei als sehr gut (Note 10). – 48 % geben eine Note zwischen 1 und 5, stehen also der Überdeckung tendenziell negativ gegenüber. Knapp ein Fünftel beurteilt die Überdeckung als sehr schlecht (Note 1).
----------------------------------	---

Antwortende Kandergrund ausserhalb Mitholz	Die Überdeckung wird mehrheitlich negativ beurteilt. 61 % der Antwortenden geben eine Note zwischen 1 und 5.
--	--

Antwortende Kandersteg	Die Überdeckung wird mehrheitlich positiv beurteilt. 64 % der Antwortenden geben eine Note zwischen 6 und 10.
------------------------	---

Im Gesamtbild über alle Antworten hinweg wird die Überdeckung mehrheitlich positiv beurteilt. Die Durchschnittsnote liegt bei 6.2 und 58 % der Antwortenden geben eine Note zwischen 6 und 10.

Die Analyse der Argumente im zugehörigen Textfeld zeigt, dass sich dabei zwei Grundhaltungen gegenüberstehen:

- Ablehnende Haltung gegenüber einer Überdeckung: Es wird kritisiert, dass das Problem auf kommende Generationen verschoben werde. Zudem werden negative Auswirkungen auf Grundwasser und Umwelt befürchtet. Die Überdeckung wird deshalb nur als Notlösung betrachtet.
- Zustimmung zu einer Überdeckung: Die Lösung wird bevorzugt, weil sie für die Bevölkerung verträglicher ist (schneller umsetzbar und weniger Schutzbauten), sie weniger kostet und weniger Risiken für die direkt beteiligten Mitarbeitenden hat.

2.2.3 Auswirkungen: Evakuierung und Wegzug der Bevölkerung

Die folgenden Fragen wurden nur der Bevölkerung und den Gewerbetreibenden im Perimeter Mitholz gestellt.

Welche Auswirkungen haben unterschiedliche Evakuierungs- resp. Wegzugszeiträume auf die Wahl Ihres Wohnorts?

Die Antworten zeigen, dass unterschiedliche Evakuierungszeiträume die Entscheidung über einen temporären oder definitiven Wegzug beeinflussen:

- Etwa die Hälfte der Antwortenden würde in Mitholz bleiben, wenn der Wegzugszeitraum maximal ein Jahr am Stück (plus einzelne Tage oder Wochen) beträgt.
- Bei einem Wegzug von 5 Jahren am Stück würden dagegen schon gut zwei Drittel der Antwortenden definitiv wegziehen, bei einem Wegzug von 10 Jahren und mehr sind es 84 % der Antwortenden.

Wo würden Sie Ihren Wohnort / Unternehmensstandort bei einem Wegzug vorzugsweise wählen?

Die klare Mehrheit bevorzugt bei einem Wegzug einen Standort talabwärts, vorzugsweise in Kandergrund oder Frutigen.

Wie gross sollte der zeitliche Vorlauf der Information über geplante, tageweise Evakuierungen mindestens sein?

Mehr als die Hälfte der Antwortenden erwarten einen zeitlichen Vorlauf von mindestens 14 Tagen und 81 % der Antwortenden erwarten einen zeitlichen Vorlauf von mindestens 7 Tagen.

Welche konkrete Unterstützung durch die Behörden erwarten Sie bei einer kurzfristigen Evakuierung von wenigen Tagen?

Bei kurzfristigen Evakuierungen wird eine Unterstützung insbesondere bei der Suche nach einer Unterkunft und bei der Evakuierung selbst erwartet. Häufig wird gewünscht, dass eine Unterkunft zur Verfügung gestellt wird und dass entstehende Kosten entschädigt werden.

Welche konkrete Unterstützung durch die Behörden erwarten Sie bei einem Wegzug über mehrere Jahre?

Bei einem Wegzug über mehrere Jahre wird insbesondere bei folgenden Punkten eine Unterstützung erwartet (in % der Antwortenden):

- | | |
|---|------|
| • Bei allen mit dem Wegzug anfallenden Aufwänden | 79 % |
| • Rechtliche Unterstützung bei Bedarf | 56 % |
| • Angebot einer neuen Wohnung / eines neuen Wohnorts | 46 % |
| • Bund kauft mir das Grundstück zu einem angemessenen Preis ab | 35 % |
| • Nur punktuelle Unterstützung, aber grundsätzlich selbst handeln | 35 % |

Weitere genannte Punkte betreffen insbesondere die Kompensation finanzieller Nachteile aufgrund der Evakuierung oder des Umzugs, die Sicherstellung des Unterhalts und des Schutzes der zurückgelassenen Liegenschaften sowie die Hilfe beim Umzug.

2.2.4 Auswirkungen: Häufigkeit und Dauer von Sperrungen des Strassen- und Schienenverkehrs

Wie schätzen Sie für sich persönlich die Tragbarkeit einer Sperrung des Strassen- oder Schienenverkehrs ein?

Vorbemerkung: Die Frage wurde teilweise falsch verstanden. Einige Antwortende haben anstelle der «Tragbarkeit» den «Grad der Einschränkung» beurteilt. Die Antwort «sehr gross» bedeutet dann nicht, dass die Tragbarkeit sehr gross ist, sondern dass die Einschränkung sehr gross ist (also gerade umgekehrt). Es wurden deshalb nur Antworten mit konsistentem Antwortmuster ausgewertet.

Antwortende im Perimeter Mitholz	Strassensperrungen werden nur während der Nacht als tragbar eingeschätzt. Schienensperrungen scheinen dagegen weitgehend unproblematisch. Zwei Drittel beurteilen eine Strassensperrung tagsüber wiederholt während mehreren Stunden als nicht oder nur geringfügig tragbar. Eine Strassensperrung wiederholt während Tagen wird von mehr als 80 % der Antwortenden als nicht oder nur in geringem Mass tragbar beurteilt.
----------------------------------	--

Antwortende Kandergrund ausserhalb Mitholz	Die Antwortenden in Kandergrund ausserhalb Mitholz sprechen sich gegen eine Strassensperrung tagsüber aus, eine Nachtsperre der Strasse wird eher akzeptiert. Die Haltungen zu Schienensperrungen sind sehr unterschiedlich. Noch am ehesten auf Akzeptanz stösst eine Schienensperrung während der Nacht: 54 % der Antwortenden
--	--

	beurteilen deren Tragbarkeit als gross bis sehr gross. Für eine wiederholte Sperrung der Schiene am Tag sinkt der Wert auf 42 %.
Antwortende Kandersteg	Die Antwortenden aus Kandersteg beurteilen weder eine Strassen- noch eine Schienensperrung als tragbar. Am wenigsten gross ist die Ablehnung bei wiederholten Nachtsperrungen während jeweils mehreren Stunden: 30 % beurteilen deren Tragbarkeit für die Strasse als gross bis sehr gross, für die Schiene liegt dieser Wert bei 40 %.

2.2.5 Auswirkungen: Schutzbauten für Liegenschaften im Perimeter Mitholz

Die folgende Frage wurde nur der Bevölkerung und den Gewerbetreibenden im Perimeter Mitholz gestellt.

Wie beurteilen Sie die Schutzbauten für Liegenschaften?

69 % der Antwortenden lehnen solche Schutzbauten als nicht zumutbar ab. Verschiedentlich wird angeregt, stattdessen Schutzbauten (Mauer) vor dem ehemaligen Munitionslager zu realisieren.

2.2.6 Auswirkungen: Schutz der Strasse

Es werden drei Varianten geprüft, um die Verkehrsverbindung auf der Strasse während der Räumung sicherzustellen: Der Bau einer Galerie entlang der bestehenden Strasse, die Verlegung der Strasse oder eine Tunnelverlängerung. Die Varianten sind noch in Prüfung und die Machbarkeit war zum Zeitpunkt der Mitwirkung noch nicht nachgewiesen.

Wie beurteilen Sie die unterschiedlichen Varianten zur Sicherstellung der Verkehrsverbindung Frutigen – Kandersteg?

Antwortende im Perimeter Mitholz	Von den drei Varianten werden klar die Verlängerung des bestehenden Tunnels oder die Verlegung der Strasse bevorzugt. Zu beiden Varianten wird häufig angemerkt, dass diese Mitholz nachhaltig vom Durchgangsverkehr entlasten. Zu einer Galerie wird dagegen mehrfach angemerkt, dass diese nicht zumutbar sei und Gebäudeabbrüche nötig machen würde.
Antwortende Kandergrund ausserhalb Mitholz	Die Antwortenden aus Kandergrund ausserhalb Mitholz haben für keine der drei Varianten eine klare Präferenz.
Antwortende Kandersteg	Die Antwortenden aus Kandersteg haben für keine der drei Varianten eine klare Präferenz.

2.2.7 Auswirkungen: Schutzbauten für Schienenverkehr

Wie beurteilen Sie die Eintunnelung der bestehenden Bahnstrecke?

Antwortende im Perimeter Mitholz	Ein Schutzbau für die bestehende Bahnstrecke wird von 57 % der Antwortenden begrüsst und von 43 % abgelehnt. Häufig wird als Begründung für eine ablehnende Haltung genannt, dass eine Eintunnelung für direkt betroffene Anwohnende nicht zumutbar sei. Mehrfach wird auch gefordert, dass nach einer Räumung die Eintunnelung zurückzubauen sei.
Antwortende Kandergrund ausserhalb Mitholz	Ein Schutzbau für die bestehende Bahnstrecke wird von 92 % der Antwortenden begrüsst.
Antwortende Kandersteg	Ein Schutzbau für die bestehende Bahnstrecke wird von 98 % der Antwortenden begrüsst.

2.3 Eingaben von Organisationen, Vereinen, Unternehmen und Politikern

Interessengemeinschaft (IG) Mitholz

Die IG Mitholz hat den Fragebogen nach eigenem Bekunden dort ausgefüllt, wo allgemeine Angaben gemacht werden können. Zusätzlich hat sie ausführliche Kommentare gemacht.

Die Belastung der Bevölkerung wird als sehr gross eingeschätzt und die lange Dauer des Projekts habe massive Auswirkungen auf die Zukunftsplanung. Die IG regt an, die Bevölkerung regelmässig und in kürzeren Abständen zu informieren. Zur Option der Überdeckung hält sie fest, dass das Problem im ehemaligen Munitionslager nicht ein zweites Mal auf künftige Generationen verschoben werden soll.

Sie fordert eine umfassende Unterstützung der Bevölkerung durch den Bund in allen Projektphasen, sei dies beim Umzug oder bei der Sicherung und dem Unterhalt zurückgelassener Liegenschaften, wofür ein Bewirtschaftungskonzept vorzulegen sei. Zudem fordert sie, dass der Bevölkerung und dem Gewerbe kein finanzieller Nachteil entstehen dürfe und alle Kosten vollumfänglich und grosszügig entschädigt werden. Gewünschte Umzugsorte seien durch die Behörden zu respektieren, Einzonungswünsche seriös zu prüfen und unter Ausnützung des allergrössten Spielraums umzusetzen. Weiter stellt sie verschiedene Forderungen in Zusammenhang mit dem Umzug und dessen Folgen, namentlich die Stundung anfallender Grundstückgewinnsteuern bis zum Abschluss der Räumung.

Schutzbauten an den Liegenschaften erachtet sie als nicht zumutbar. Für den Schutz der Strasse bevorzugt sie eine Verlängerung des bestehenden Tunnels oder die Verlegung der Strasse, damit die Verkehrsbelastung für Mitholz nachhaltig gesenkt werden kann, keine Gebäudeabbrüche notwendig sind und ein längerer Verbleib im Dorf ermöglicht wird. Die Eintunnelung der Bahnstrecke erachtet sie für die direkt betroffenen Anwohner als nicht zumutbar. Nötige Strassensperrungen seien zwischen 22.00 Uhr und 5.00 Uhr zu legen.

Steinbruch und Hartschotterwerk Blausee-Mitholz AG (SHB)

Die SHB weist auf ihre grosse Betroffenheit durch das Räumungskonzept hin. Ein Umzug wäre für sie nicht möglich und bei einer Betriebsstilllegung müsste volle Entschädigung geleistet werden. Die SHB legt die Bedeutung des Gebiets für die Hartsteinversorgung in der Schweiz dar und fügt an, dass die heute bewilligten Abbaureserven noch für rund fünf Jahre reichen. Deshalb wurde eine Erweiterung des Gebiets in den regionalen Richtplan aufgenommen, deren Festsetzung sich zurzeit im Genehmigungsverfahren beim Kanton Bern befindet.

Die SHB wünscht aufgrund des hohen Koordinationsbedarfs zwischen den Massnahmen zur Räumung und dem Erweiterungsvorhaben der SHB und zur Nutzung von Synergien, dass sie in die weitere Projektierung einbezogen wird. Sie macht zudem konkrete Vorschläge für eine Ergänzung der Abstimmungsanweisungen im Koordinationsblatt im laufenden Genehmigungsverfahren.

Beim Schutz der Strasse bevorzugt die SHB die Variante Galerie, da sie kaum zu Einschränkungen für den Betrieb führen würde. Die Linienführung der Verlängerung des bestehenden Tunnels würde durch das geplante Erweiterungsgebiet führen. Zu den Schutzbauten für die Bahn führt sie an, dass sie auf den direkten Gleisanschluss angewiesen ist.

Tourismus Adelboden Lenk Kandersteg (TALK), Hotelierverein, Swisscom Nordic Arena, Langlaufzentrum Kandersteg

Die Tourismusorganisationen betonen die grosse Betroffenheit im Falle eines Unterbruchs der Verkehrsverbindungen. Sie fordern daher, dass während den Bauphasen jederzeit eine zweispurige Strassenverbindung und die uneingeschränkte Bahnverbindung gewährleistet sind. Die Notumfahrung erachten sie als nötig, sie ersetze aber die zweispurige Strassenführung nicht.

Sie erachten die Option der Überdeckung als schlechte Lösung und sprechen sich beim Schutz der Strasse für eine Verlängerung des bestehenden Tunnels aus.

Die Realisierung der Massnahmen mit Auswirkungen auf die Verkehrsverbindungen müsse so geplant werden, dass der Tagestourismus nicht darunter leide und die Bedürfnisse der Bevölkerung, des Tourismus und des Gewerbes berücksichtigt würden. Für nachgewiesene Ertrags-

ausfälle aufgrund von Verkehrseinschränkungen seien Tourismus und Gewerbe zu entschädigen. Schliesslich müsse die Verlegung der Rad- und Wanderwege in die Planung einfließen und die Kommunikation zu Mitholz habe mit Blick auf den Tourismus frühzeitig, positiv, aber auch zurückhaltend zu erfolgen.

Grossrat Ernst Wandfluh

Grossrat Ernst Wandfluh äussert sich ergänzend und zur Unterstützung der Eingaben der Gemeinden Kandergrund und Kandersteg sowie der Organisationen aus der Region. Seine Eingabe wurde von einem Ständerat und 8 Nationalrätinnen und Nationalräten der SVP, einem Nationalrat der GLP sowie zahlreichen Grossrätinnen und Grossräten aus verschiedenen Parteien mitunterzeichnet.

Für den Schutz der Strasse fordert er eine Verlegung, um das Dorf Mitholz vom Durchgangsverkehr zu entlasten. Er spricht sich für die Variante mit der Verlängerung des bestehenden Lawinentunnels aus.

Er fordert, dass temporäre Sperrungen an Randzeiten oder in der Zwischensaison erfolgen. Als Vorbedingung müsse die Notumfahrung in Betrieb sein. Für Sperrungen von mehreren Tagen während der Hochsaison seien entstandene Schäden zu ersetzen.

Bezüglich der Unterstützung und Entschädigung der Bevölkerung von Mitholz sowie raumplanerischer Massnahmen in Kandergrund unterstützt er die Erwartungen der Gemeinde Kandergrund und der IG Mitholz.

Weitere Eingaben

Verschiedene Organisationen, Firmen und Private haben Eingaben gemacht, die hier nicht alle wiedergegeben werden können.

3 Resultat der Mitwirkung der Behörden

3.1 Gemeinde Kandergrund

Der Gemeinderat von Kandergrund weist darauf hin, dass die Belastung für die Mitholzer Bevölkerung sehr gross ist und die lange Projektdauer massive Auswirkungen auf die Zukunftsplanung der Bevölkerung und der Gemeinde hat.

Wie die IG Mitholz regt der Gemeinderat an, die Bevölkerung regelmässig und in kürzeren Abständen zu informieren. Zur Option der Überdeckung hält er ebenfalls fest, dass das Problem im ehemaligen Munitionslager nicht ein zweites Mal auf künftige Generationen verschoben werden soll. Er fordert weiter eine umfassende Unterstützung der Bevölkerung durch den Bund in allen Phasen des Projekts und eine vollumfängliche und grosszügige Entschädigung. Gewünschte Umzugsorte seien durch die Behörden zu respektieren, Einzonungswünsche unter Ausnützung des allergrössten Spielraums umzusetzen. Weiter stellt er verschiedene Forderungen in Zusammenhang mit dem Umzug und dessen Folgen, namentlich die Stundung anfallender Grundstückgewinnsteuern bis zum Abschluss der Räumung.

Schutzbauten an den Liegenschaften erachtet er als nicht zumutbar. Für den Schutz der Strasse bevorzugt er eine Verlängerung des bestehenden Tunnels oder die Verlegung der Strasse, damit die Verkehrsbelastung für Mitholz langfristig gesenkt werden kann, keine Gebäudeabbrüche notwendig sind und ein längerer Verbleib im Dorf ermöglicht wird. Die Eintunnelung der Bahnstrecke erachtet er für die direkt betroffenen Anwohner als nicht zumutbar. Nötige Strassensperrungen seien zwischen 22.00 Uhr und 5.00 Uhr zu legen.

3.2 Gemeinde Kandersteg

Die Gemeinde Kandersteg weist auf die noch zu wenig bekannten Auswirkungen auf die Bevölkerung, das Gewerbe und den Tourismus von Kandersteg bei allfälligen Unterbrüchen der Strassen- und Bahnverbindungen von und nach Kandersteg hin. Sie hat Verständnis für die Bedürfnisse von Kandergrund, ist aber der Meinung, dass die Anliegen von Kandersteg bisher in der öffentlichen Kommunikation zu wenig berücksichtigt wurden. Die Situation in Mitholz und

die bisherige Berichterstattung wirke sich spürbar negativ auf die Gemeinde im Allgemeinen und auf den Tourismus im Besonderen aus.

Die Gemeinde fordert, dass eine zweispurige Strassenverbindung sowie die Bahnverbindung der BLS uneingeschränkt und in der bisherigen Qualität zur Verfügung stehen. Die Notumfahrung erachtet sie als nötig, sie ersetze aber die zweispurige Strassenführung nicht.

Sie erachtet die Option der Überdeckung als schlechte Lösung und bevorzugt eine Verlegung der Strasse.

Wie die Tourismusorganisationen fordert die Gemeinde Kandersteg, dass die Realisierung der Massnahmen mit Auswirkungen auf die Verkehrsverbindungen so geplant wird, dass der Tagestourismus nicht darunter leidet und die Bedürfnisse der Bevölkerung, des Tourismus und des Gewerbes berücksichtigt werden. Für nachgewiesene Ertragsausfälle aufgrund von Verkehrseinschränkungen seien Tourismus und Gewerbe zu entschädigen. Schliesslich müsse die Verlegung der Rad- und Wanderwege in die Planung einfließen und die Kommunikation zu Mitholz habe mit Blick auf den Tourismus frühzeitig, positiv, aber auch zurückhaltend zu erfolgen.

3.3 Gemeinde Frutigen

Die Gemeinde Frutigen erachtet die Umsetzungsdauer des Räumungskonzepts generell als zu lang. Für den Schutz der Strasse bevorzugt sie eine Verlegung, für den Schutz der Bahnstrecke müssten Alternativen geprüft werden. Die Option Überdeckung beurteilt sie als schlecht.

3.4 Kanton Bern

Der Regierungsrat des Kantons Bern begrüsst, dass die komplette Räumung auch aus Sicht des Bundes die einzige Variante ist, die weiterverfolgt werden soll. Er begrüsst ebenfalls, dass das VBS plant, die betroffene Bevölkerung unkompliziert für erlittene Schäden zu entschädigen. Er sichert die Bereitschaft des Kantons zur diesbezüglichen Koordination mit allfälligen kantonalen Massnahmen zu.

Den Einbezug der kantonalen und kommunalen Stellen beurteilt der Regierungsrat grundsätzlich als gut und erwartet, dass dieser weiterhin erfolgt. Weiter erwartet er, dass der Bund die Behörden des Kantons Wallis in geeigneter Weise in die Arbeiten mit einbezieht.

Der Regierungsrat äussert sich ausführlich zur zukünftigen Projektorganisation und erwartet, dass sich der Bundesrat dazu bekennt und die Aufgaben und Kompetenzen klar definiert. Dabei sei der im VBS angesiedelten Projektleitung insbesondere die Kompetenz einzuräumen, departementsübergreifende Aufträge zu erteilen.

Für den Regierungsrat stehen die Interessen der direkt betroffenen Bevölkerung von Mitholz weiterhin im Zentrum, doch die Interessen der Gemeinde Kandersteg seien ebenfalls zu berücksichtigen. Er erwartet spätestens mit der Etablierung der neuen Projektorganisation einen detaillierten Zeitplan. Die Wirkung der vom VBS geplanten Vorausmassnahmen auf den bestehenden Gefahrenperimeter sei möglichst bis im Herbst 2020 zu berechnen. Betroffene Grundeigentümer und Mieter sollen rasch Klarheit haben, ob ihre befristete Umsiedlung erforderlich ist oder nicht.

Nicht einverstanden ist der Regierungsrat mit dem geplanten zeitlichen Vorgehen bezüglich Schutzmassnahmen. Er erwartet ein rascheres Vorgehen bei den Schutzmassnahmen für Strasse und Schiene. Sämtliche vorsorglichen Baumassnahmen der Notumfahrung wie sie in der entsprechenden Überbauungsordnung festgehalten sind, seien so rasch wie möglich zu realisieren. Planungs- und Bewilligungsverfahren seien zu klären und im Zeitplan darzustellen. Es sei zu prüfen, ob durch den Erlass einer speziellen Regelung eine Beschleunigung der Verfahren erreicht werden könne. Die betroffenen Ämter des Kantons Bern seien in den Ausarbeitungsprozess einzubeziehen.

Im Hinblick auf die Wiederbesiedlung von Mitholz erwartet der Regierungsrat eine raumplanerische Bestandesaufnahme der Gebäude durch das VBS.

3.5 Kanton Wallis

Der Staatsrat des Kantons Wallis streicht die Bedeutung der Verkehrsverbindungen für den Kanton Wallis heraus. Deren Sicherstellung hat für ihn absolute Priorität. Er fordert deshalb, die Verkehrsverbindungen während allen Phasen der Räumungsarbeiten unterbrechungs- und störungsfrei unter Sicherstellung der aktuellen Kapazitäten zu gewährleisten.

Für den Schutz der Strasse spricht sich der Staatsrat für die Variante mit der Verlängerung des Mitholztunnels aus. Er fordert zusätzliche Ressourcen zugunsten der Infrastruktur-Filiale Thun des ASTRA, damit die Strassenbauprojekte im Wallis aufgrund von Mitholz keine Verzögerungen erfahren.

Den vorgesehenen Schutz der Bahnstrecke erachtet er als zielführend. Er äussert aber Bedenken zu den Auswirkungen auf den Verkehr via den Lötschberg-Basistunnel und spricht sich dafür aus, dass der Vollausbau des Basistunnels rasch an die Hand genommen wird.

Auch wenn die Option Überdeckung einzig als Rückfallposition zur Räumung angegeben sei, sollte diese weiter vertieft, jedenfalls aber regelmässig überprüft werden. Der Kanton Wallis wünscht zudem, in der zukünftigen Projektorganisation vertreten zu sein.

3.6 Gemeinden Lötschental (Talrat von Lötschen)

Die Gemeinden des Lötschentals bedauern die Situation und die damit verbundenen Konsequenzen für die Bevölkerung von Mitholz, unterstützen aber das Räumungskonzept im Grundsatz. Sie verweisen auf die Bedeutung der Verkehrsverbindungen und bezeichnen deren ununterbrochene Sicherstellung auf der Schiene wie auf der Strasse, unter Beibehaltung der aktuellen Kapazitäten, über sämtliche Phasen der Räumung als unabdingbar und nicht verhandelbar. Sie fordern weiter, auf die Realisierung der Notumfahrung zu verzichten und diese im Planungsstadium zu belassen.

Weiter wünschen die Gemeinden, dass das Lötschental in der Begleitgruppe der künftigen Projektorganisation vertreten ist.

3.7 Bundesamt für Strassen (ASTRA)

Das ASTRA weist darauf hin, dass für die Realisierung der Schutzmassnahmen für die Strasse, je nach gewählter Variante, bis zu fünf Jahre mehr benötigt werden als im Zeitplan zum Räumungskonzept vorgesehen ist.

3.8 Bundesamt für Umwelt (BAFU)

Das BAFU bestätigt in seiner Stellungnahme zum Räumungskonzept nochmals, dass das Risiko, das vom ehemaligen Munitionslager Mitholz ausgeht, mindestens in den akzeptablen Bereich gemäss den Beurteilungskriterien der Störfallverordnung zu senken ist. Zudem macht es darauf aufmerksam, dass die Sanierungsmassnahmen nicht zu einem Sanierungsbedarf nach der Altlastenverordnung führen dürfen.

Die Festlegung auf eine Variante «Räumung» mit optionaler Rückfallebene «Überdeckung» erachtet das BAFU als zielführend. Aufgrund der Komplexität der Situation beurteilt das BAFU die geplanten technischen Untersuchungen im weiteren Verlauf des Projektes und die dazu eingeplanten Zeiträume ebenfalls als zielführend und notwendig. Es empfiehlt, den Vertiefungsbedarf in einem Pflichtenheft festzuhalten.

Das BAFU begrüsst die geplante Aktualisierung der Risikoanalyse und beantragt, darin die Evakuierungsszenarien und Kriterien hinsichtlich der Vorarbeiten bis zum Zeithorizont von 2030 auszuarbeiten und dem BAFU zur Beurteilung einzureichen. Weiter beantragt es, dass bis Ende 2021 Vorausmassnahmen realisiert werden, um den Gefährdungsbereich mindestens bis auf den Darstellungsstand vor dem 15. April 2019 zu verkleinern.

Zur Option der Überdeckung beantragt das BAFU, deren generelle Machbarkeit und das Erreichen des Schutzziels nach der Störfallverordnung nachzuweisen und dem BAFU mit der aktualisierten Risikoanalyse zur Beurteilung einzureichen. Es empfiehlt, klare Kriterien zu definieren, wann von der Räumung auf die Option Überdeckung umgestellt wird und diese so zu planen, dass eine allfällige spätere Räumung dadurch nicht erschwert wird.

Angesichts der vielen anstehenden Arbeiten im Bereich der Risikoanalysen empfiehlt das BAFU, die entsprechenden Ressourcen zu stärken.

Schliesslich beantragt das BAFU, dass es und die Altlastenfachstelle des Kantons Bern informiert und die altlastenrechtliche Situation neu beurteilt werden, falls die gegenwärtig laufende Gefährdungsabschätzung eine von der bisherigen Einschätzung abweichende altlastenrechtliche Situation aufzeigen sollte.

3.9 Bundesamt für Verkehr (BAV)

Das BAV weist darauf hin, dass der Zeitplan für das Räumungskonzept mit dem Ausbau des Lötschberg-Basistunnels kollidiert. Die bereits laufende Abstimmung der Zeitpläne sei deshalb weiterzuführen. Ziel der Koordination ist für das BAV, dass die Räumungsphase beginnt, wenn die Beanspruchung des Raums Mitholz durch den Installationsplatz der BLS abgeschlossen ist.

Gemäss dem Alarm- und Rettungskonzept des Lötschberg-Basistunnels sei eine ständig mit Grossbussen nutzbare Zufahrtsmöglichkeit von der Nationalstrasse bis zum Portal des Fensterstollens Mitholz erforderlich. Dieser Aspekt sei zwingend mit dem Strassenprojekt des ASTRA zu koordinieren.

Die Auswirkungen auf das Angebot des öffentlichen Verkehrs seien laufend zu überprüfen und Einschränkungen der Kapazitäten sowie Unterbrüche des Schienenverkehrs und der Zufahrtsmöglichkeit zum Autoverlad zu minimieren.

3.10 BLS Netz AG

Die BLS ist durch das Räumungsprojekt mit der Lötschberg-Scheitelstrecke, dem Lötschberg-basis-Tunnel und dessen geplantem Ausbau sowie der SBB-Hochspannungsleitung betroffen. Sie weist auf die zentrale Bedeutung dieser Anlagen für den nationalen und internationalen Schienenverkehr hin.

Die BLS anerkennt, dass mit dem vorgeschlagenen Vorgehen die Sicherheit für den Schienenverkehr gewährleistet werden soll. Längere Unterbrüche des Schienenverkehrs sollen so vermieden werden. Die BLS begrüsst weiter die rasche Realisierung von Vorausmassnahmen und weist darauf hin, dass diese auch die Zufahrt zum Zugangsstollen des Lötschberg-Basistunnels gewährleisten müssen.

Der Schienenverkehr auf der Scheitelstrecke müsse auch während der Räumung aufrechterhalten werden können. Die BLS erachtet die beschriebenen temporären Schutzmassnahmen dafür als geeignet. Während des Baus der Schutzmassnahmen müssen das Anschlussgleis zum Steinbruch und Hartschotterwerk Blausee-Mitholz sowie der Installationsplatz Mitholz in Betrieb gehalten werden können. Nach der Räumung soll die Schutzmassnahme wieder zurückgebaut werden, da sie keinen Nutzen mehr bringt.

Für den Ausbau des Basistunnels sei der Installationsplatz Mitholz wichtig. Die BLS ist zuversichtlich, dass eine Koordination mit den Bedürfnissen zur Räumung des ehemaligen Munitionslagers zeitlich und örtlich möglich sein wird. Zur Reduktion der Risiken hat die BLS die Anordnung nicht ortsgebundener Installationen optimiert und arbeitet dazu zuhanden der Bewilligungsbehörde eine Projektanpassung aus. Aus Sicht der BLS dürfen während des Ausbaus des Basistunnels keine Räumungsarbeiten stattfinden, die das Risiko auf dem Installationsplatz wesentlich erhöhen. Andernfalls müsse das VBS die nötigen Schutzmassnahmen treffen.

Die BLS unterstreicht die Bedeutung der Zufahrt zum Zugangsstollen Mitholz für das Evakuierungskonzept des Basistunnels und deren permanente Verfügbarkeit. Sie hält auch fest, dass die Zufahrt bei einem Vollausbau des Basistunnels nicht mehr nötig wäre.

Die BLS erachtet die Option der Überdeckung als sehr attraktiv, sofern dadurch das Ziel erreicht werden kann, die Risiken weitgehend zu reduzieren und in Zukunft keine nachhaltigen Gefahren für die Umwelt bestehen. Diese Einschätzung erfolgt in der Annahme, dass die kostspieligen und aufwändig unter Betrieb zu realisierenden Schutzmassnahmen bei der Bahn nicht nötig wären.

3.11 Eidgenössische Finanzverwaltung (EFV)

Die EFV hält fest, dass die Finanzierung der Massnahmen im Räumungskonzept nicht thematisiert wird und dazu noch verschiedene Fragen zu klären sind. Aufgrund des langen Realisierungszeitraums und angesichts des voraussichtlich geringen Spielraums im Bundeshaushalt auf absehbare Zeit (Amortisation der durch COVID-19 bedingten Bundesschulden) müsse die Finanzierung innerhalb des bestehenden Budgets angestrebt werden.

Zur effektiven Gefahr, die vom ehemaligen Munitionslager ausgeht, herrsche noch relativ grosse Unsicherheit. Vor diesem Hintergrund begrüsst die EFV das schrittweise Vorgehen, gemäss dem in den kommenden Jahren periodisch neue Risikoeinschätzungen vorgenommen werden. Im weiteren Projektverlauf solle deshalb unter Abwägung der Chancen und Risiken kontinuierlich beurteilt werden, ob eine vollständige Räumung der Munition erfolgen soll oder ob das Risiko bereits auf einen akzeptablen Bereich gesenkt wurde und weitere Arbeiten mehr Nachteile als Vorteile bieten.

4 Sprechstunde

Das VBS hatte der Bevölkerung von Kandergrund eine Sprechstunde während der Mitwirkungsfrist angeboten, um allfällige Fragen zu klären oder die Eingabe im Rahmen einer Besprechung zu machen. Vom 18. bis 20. Mai 2020 nahmen mehr als 30 Parteien diese Gelegenheit wahr.

Die Teilnehmenden nutzten die Plattform hauptsächlich, um ihre spezifische Situation und Betroffenheit darzulegen und um Fragen insbesondere zum Vorgehen und zur Entschädigung zu stellen. Daneben wurden inhaltliche Punkte besprochen, um den Fragebogen auszufüllen. Vereinzelt Eingaben wurden direkt an der Sprechstunde abgegeben und an die beauftragte Firma ecoplan AG zur Auswertung weitergeleitet.

5 Umgang mit den Ergebnissen der Mitwirkung

Die Ergebnisse der Mitwirkung sind für das VBS und die weiteren involvierten Stellen bei den weiteren Arbeiten sehr wertvoll.

Zum einen fliessen sie in den Bericht des Projekts Variantenevaluation ein, insbesondere in die Bewertung der Akzeptanz der Räumung der Munitionsrückstände. Dieser Bericht wird eine Grundlage für den Antrag an den Bundesrat zum weiteren Vorgehen sein.

Zum andern haben die Mitwirkung und die Sprechstunde wertvolle Ergänzungen ermöglicht zu den vielfältigen Fragestellungen rund um den Wegzug der Bevölkerung. Diese fliessen in das Teilprojekt Unterstützung der Bevölkerung ein und werden im Vorgehen berücksichtigt.

Anhang: Auswertung der Umfrage zur Mitwirkung

Grundgesamtheit und Rücklauf (1/2)

Grundgesamtheit (Fragebögen im Umlauf)

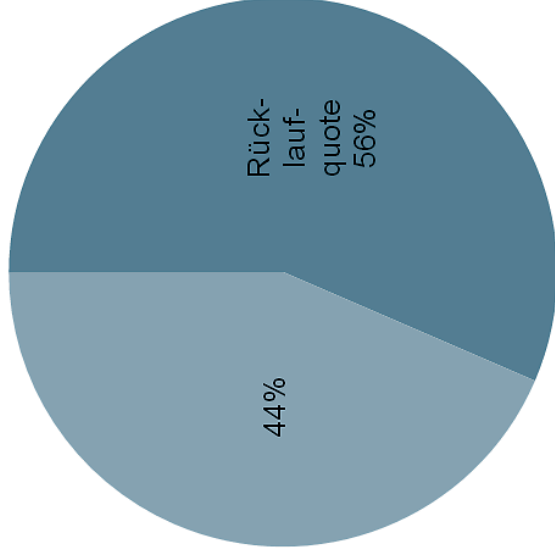
- Kandergrund innerhalb Mitholz: 108
 - 82 an Haushalte versandt
 - 26 an auswärtige Liegenschaftseigentümer versandt
- Kandergrund ausserhalb Mitholz: 310
 - alle an Haushalte versandt
- Kandersteg: ca. 750
 - 690 an Haushalte versandt (ohne Zweitwohnungen)
 - ca. 60 an Veranstaltungen / Sitzungen / Schalter abgegeben

Grundgesamtheit und Rücklauf (2/2)

Rücklauf total: 303 Fragebögen, davon 30% online und 70% Papier

Rücklaufquoten:

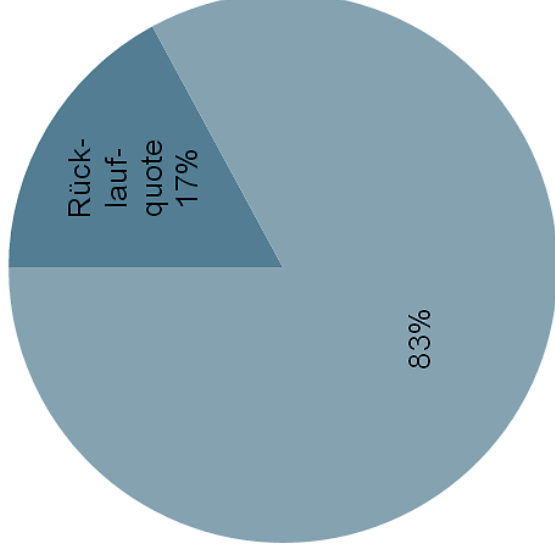
Rücklauf Kandergrund
innerhalb Mitholz



versandt: 108

eingegangen: 61

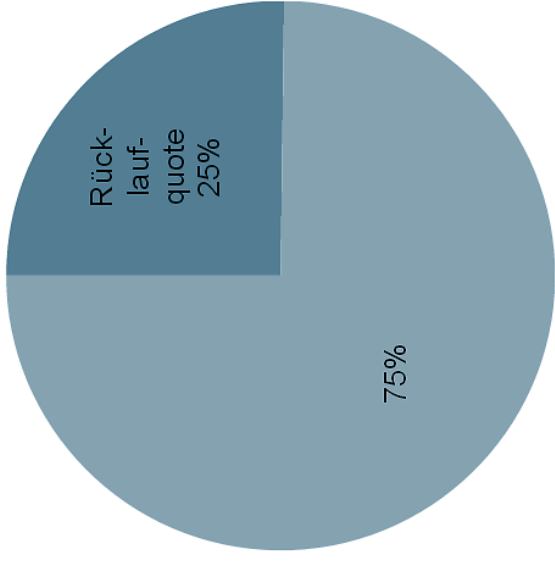
Rücklauf Kandergrund
ausserhalb Mitholz



versandt: 310

eingegangen: 53

Rücklauf Kandersteg



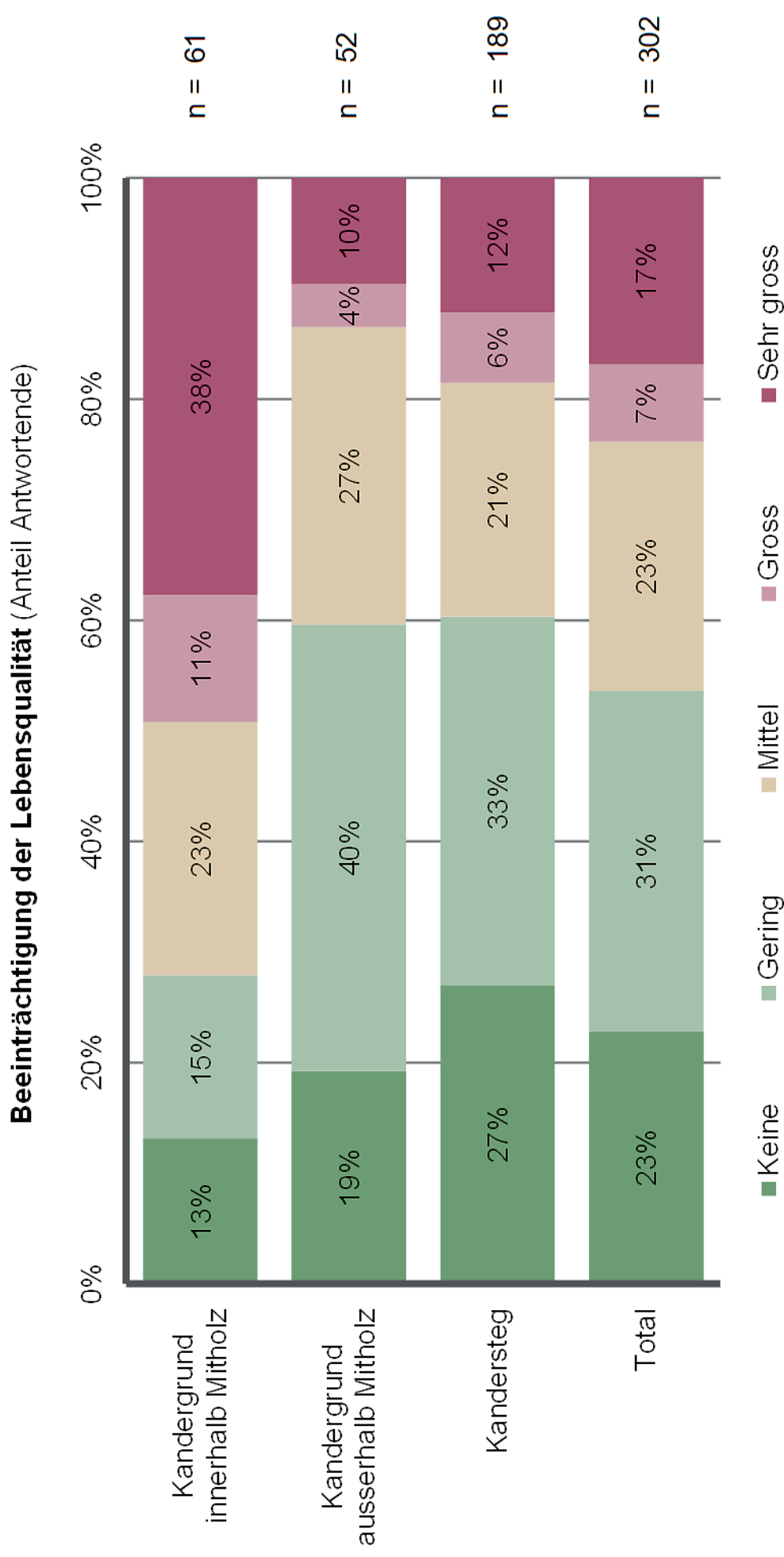
versandt: 750

eingegangen: 189

Fragen zur heutigen Situation

Vorbemerkung: Die Nummerierung der Fragen in dieser Präsentation bezieht sich auf die Fragebogen-Version «Kandergrund».

Frage 2.1: Welche Auswirkungen hat die veränderte Risikobeurteilung auf Ihre heutige Lebensqualität? (1/4)



Frage 2.1: Welche Auswirkungen hat die veränderte Risikobeurteilung auf Ihre heutige Lebensqualität? (2/4)

- Starke Betroffenheit im Perimeter Mitholz:
 - Für 4 von 10 Antwortenden ist die Beeinträchtigung der Lebensqualität sehr gross, für 3 von 10 Antwortenden ist die Beeinträchtigung mittel oder gross.
 - Nur 3 von 10 Antwortenden haben eine geringe oder keine Beeinträchtigung der Lebensqualität.
- Deutlich geringere Betroffenheit in Kandergrund ausserhalb Mitholz und in Kandersteg: 6 von 10 Antwortenden haben keine oder nur eine geringe Beeinträchtigung der Lebensqualität. Aber für jeden/jede 10te ist die Beeinträchtigung der Lebensqualität immer noch sehr gross.

Frage 2.1: Welche Auswirkungen hat die veränderte Risikobeurteilung auf Ihre heutige Lebensqualität? (3/4)

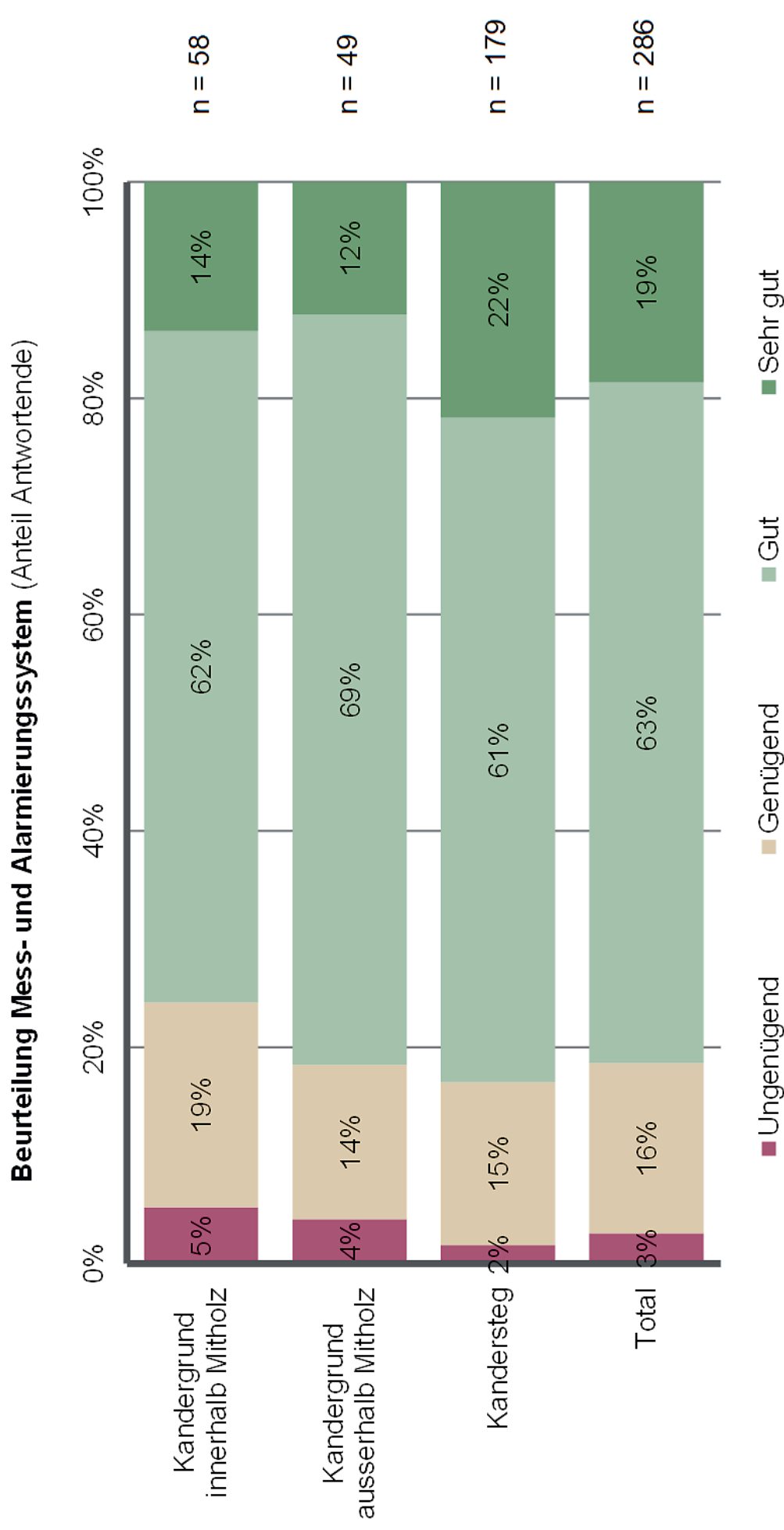
Kommentare zur Beeinträchtigung der Lebensqualität: Auswertung nach wichtigsten Anmerkungen

	Anzahl Nennungen			Total
	Kandergrund innerhalb Mitholz	Kandergrund ausserhalb Mitholz	Kandersteg	
Sorge um verkehrliche Erreichbarkeit	0	1	37	38
Wertminderung Immobilien	4	0	9	13
Sorge über Dauer der Räumung	2	1	2	5
Belastende Ungewissheit	24	5	4	33
Sorge um Wirtschaft allgemein / Arbeitsplatz / eigenen Betrieb	5	1	11	17
Sorge um Tourismus	0	0	17	17
Sorge um Direktbetroffene	4	5	3	12
Sorge vor Gefahr durch Munition	5	1	7	13
Sorge über nötigen Wegzug	8	1	0	9
Sorge vor Abwanderung	0	1	4	5

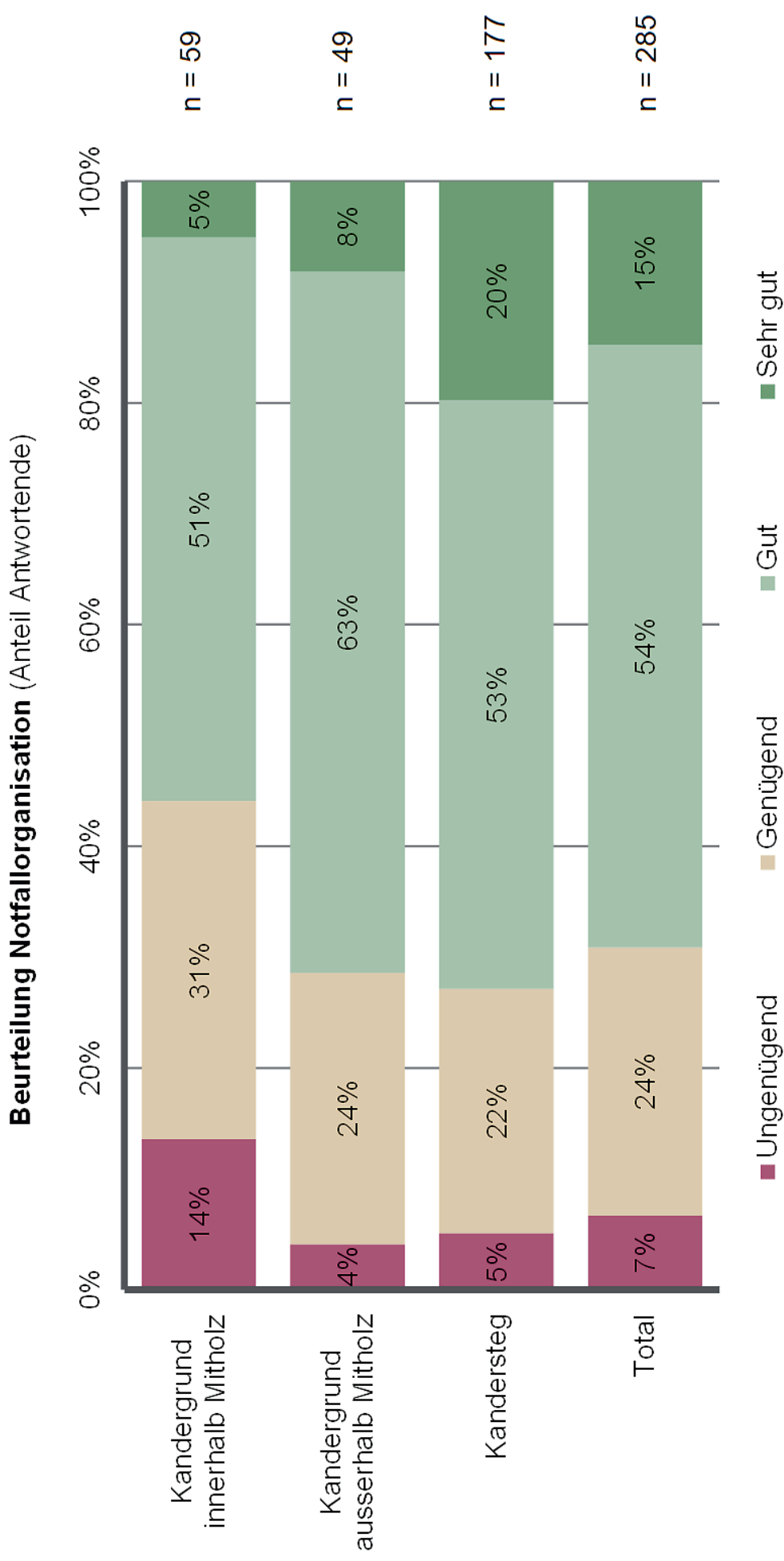
Frage 2.1: Welche Auswirkungen hat die veränderte Risikobeurteilung auf Ihre heutige Lebensqualität? (4/4)

- Starke Betroffenheit im Perimeter Mitholz:
 - Als ganz dominant erweist sich die belastende Ungewissheit
 - Sorgen im Zusammenhang mit dem nötigen Wegzug, den von der Munition ausgehenden Gefahren und um andere Direktbetroffene
- Kandergrund ausserhalb Mitholz:
 - Nur wenig Kommentare; diese beziehen sich vor allem auf Sorgen um Direktbetroffene und auf die ungewisse Zukunft
- Kandersteg:
 - Sorge um die verkehrliche Erreichbarkeit (mit Abstand am meisten genannt)
 - Als Folge davon: Sorgen um die Wirtschaftliche, um Arbeitsplätze und um die touristische Entwicklung

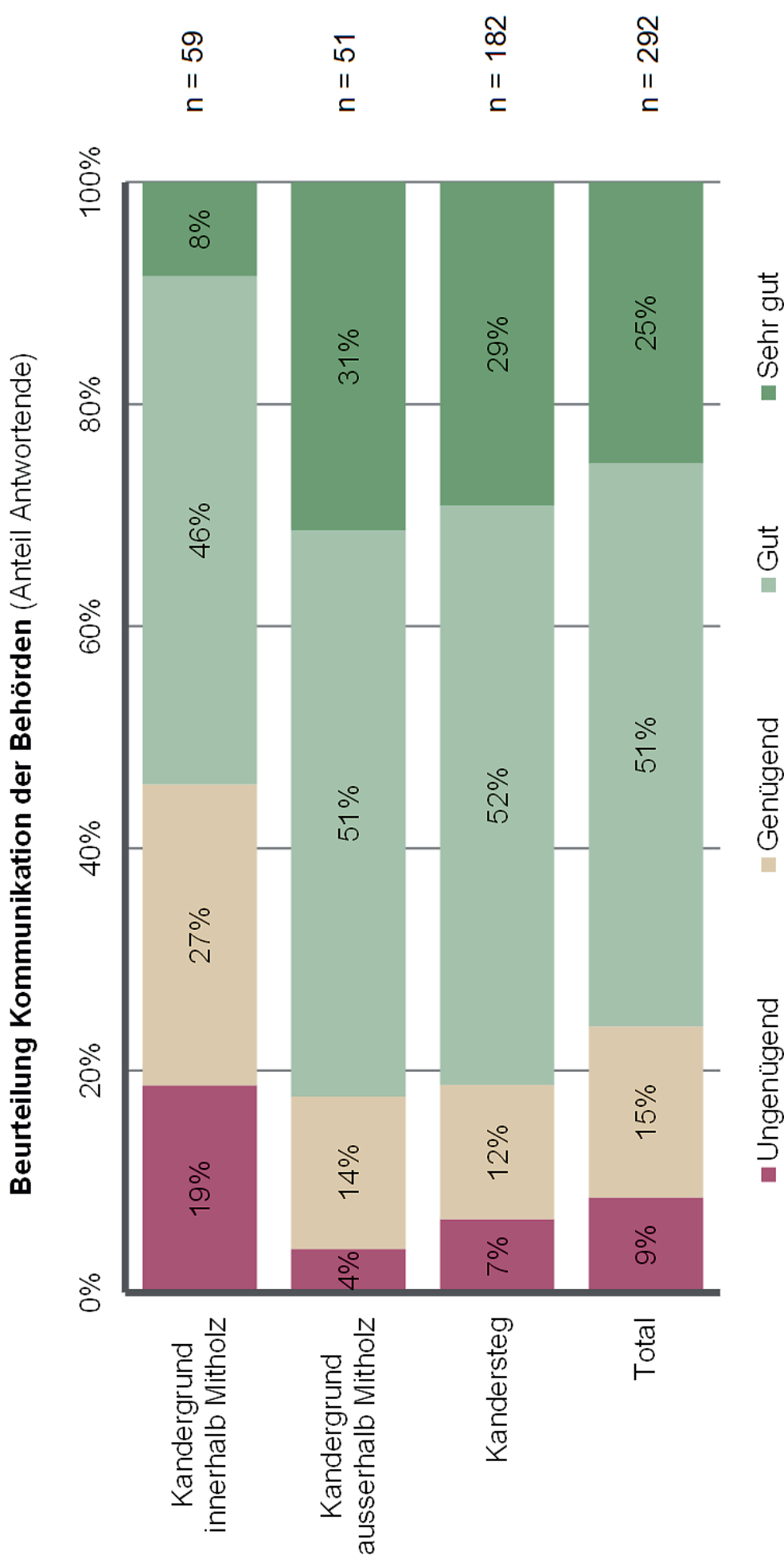
Frage 2.2: Wie beurteilen Sie die bisher getroffenen Massnahmen? (1/5) – Mess- und Alarmierungssystem



Frage 2.2: Wie beurteilen Sie die bisher getroffenen Massnahmen? (2/5) – Notfallorganisation



Frage 2.2: Wie beurteilen Sie die bisher getroffenen Massnahmen? (3/5) – Kommunikation der Behörden



Frage 2.2: Wie beurteilen Sie die bisher getroffenen Massnahmen? (4/5)

- Generell hohe Akzeptanz der bisher getroffenen Massnahmen in allen Teilgebieten
- Das Mess- und Alarmierungssystem wird von mehr als 80% der Antwortenden als gut bis sehr gut beurteilt
- Die Notfallorganisation wird von knapp 70% der Antwortenden als gut bis sehr gut beurteilt (Antwortende im Perimeter Mitholz mit 56% etwas kritischer)
- Die Kommunikation der Behörden wird von 75% der Antwortenden als gut bis sehr gut beurteilt (Antwortende im Perimeter Mitholz mit 54% etwas kritischer, wünschen sich Information in kürzeren Abständen)

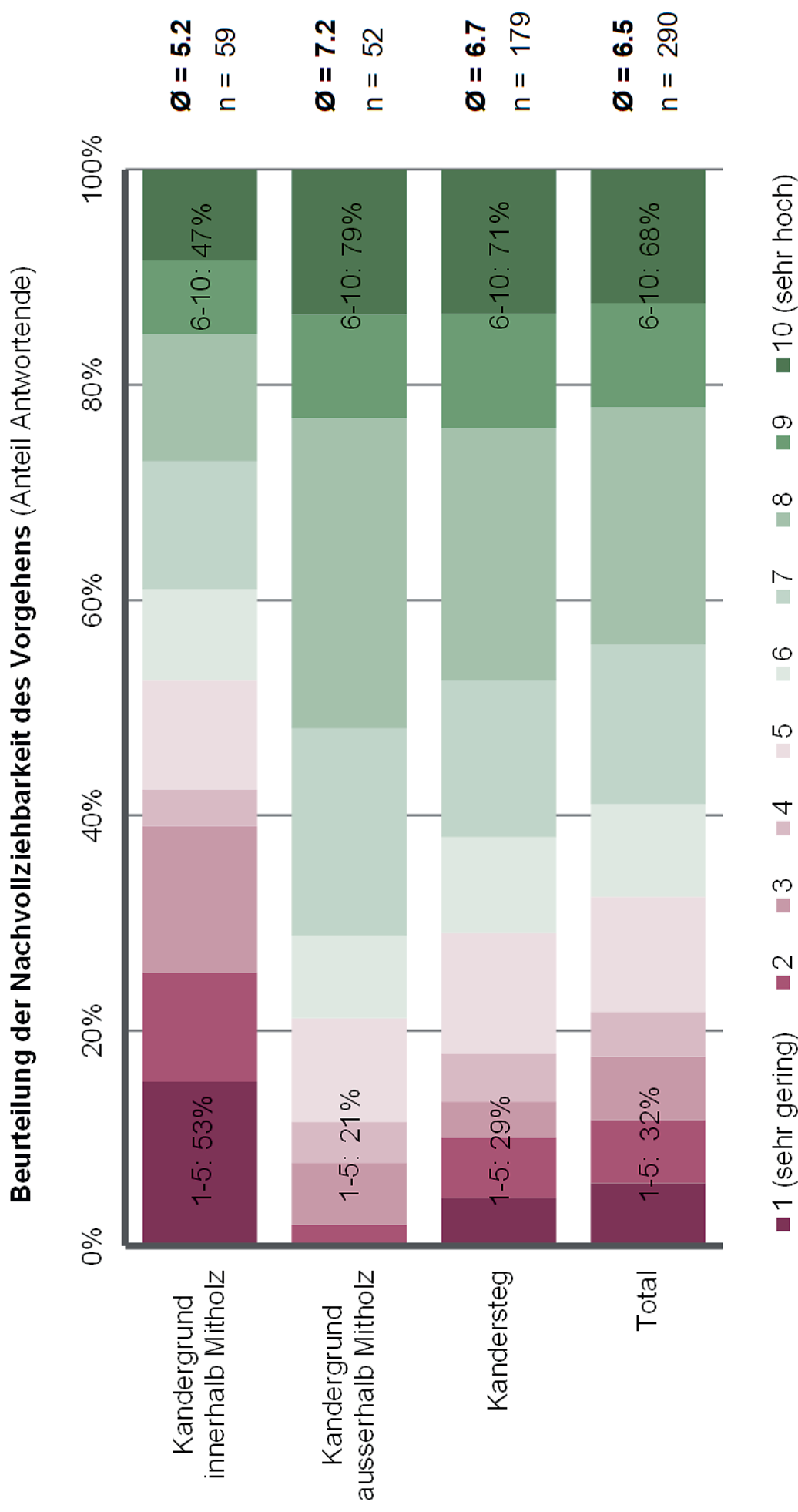
Frage 2.2: Wie beurteilen Sie die bisher getroffenen Massnahmen? (5/5)

Kommentare zur Beurteilung bisher getroffener Massnahmen: Auswertung nach wichtigsten Anmerkungen

	Anzahl Nennungen			Total
	Kandergrund innerhalb Mitholz	Kandergrund ausserhalb Mitholz	Kandersteg	
Gute / transparente Kommunikation	4	1	3	8
Unzureichende / zu späte Kommunikation	9	2	13	24
Liegenschaftseigentümer wurden nicht informiert	0	0	3	3
Information in kürzeren Abständen erwünscht	15	3	0	18
Beurteilung (für Aussenstehende) schwierig	1	0	6	7

Fragen zum Räumungskonzept

Frage 3.1: Ist das Vorgehen gemäss Räumungskonzept für Sie nachvollziehbar? (1/3)



Frage 3.1: Ist das Vorgehen gemäss Räumungskonzept für Sie nachvollziehbar? (2/3)

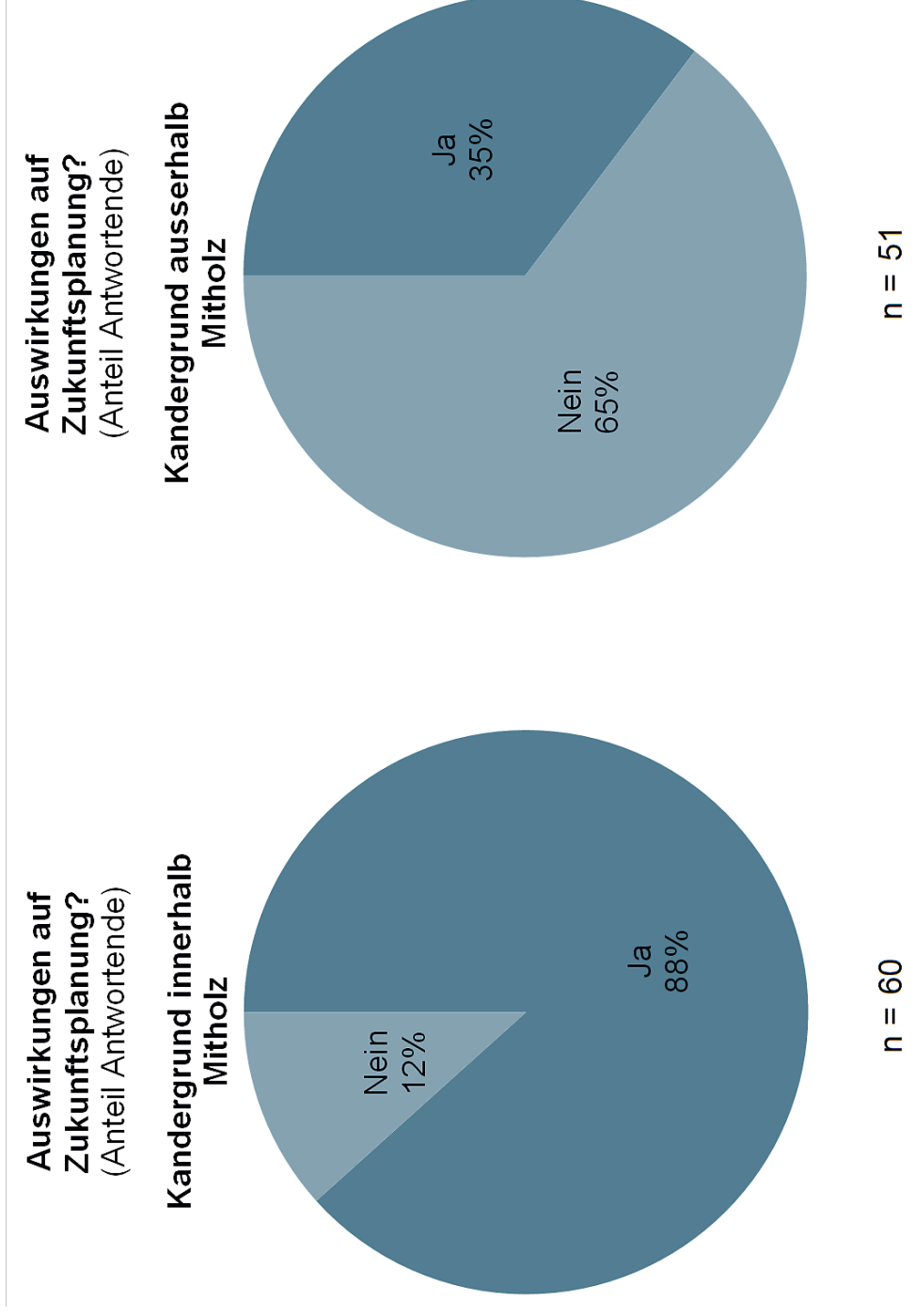
- Perimeter Mitholz: Nachvollziehbarkeit nur beschränkt vorhanden
 - Mehr als die Hälfte der Antwortenden geben eine Note zwischen 1 und 5
 - Hauptkritikpunkte (vgl. Folie 3/3) betreffen die zu lange Dauer der Räumung und die Sorge, dass bei einer Umsetzung des Räumkonzepts Mitholz aussterben wird. Einige Antwortende fordern deshalb eine Zweitmeinung / Prüfung von Alternativen
- Kandergrund ausserhalb Mitholz: Sehr gute Nachvollziehbarkeit
 - Acht von zehn Antwortenden geben eine Note zwischen 6 und 10
 - Hauptkritikpunkt (vgl. Folie 3/3) ist die zu lange Dauer der Räumung
- Kandersteg: Gute Nachvollziehbarkeit
 - Sieben von zehn Antwortenden geben eine Note zwischen 6 und 10
 - Hauptkritikpunkte (vgl. Folie 3/3) sind die zu lange Dauer der Räumung, der explizite Verweis, dass die Überdeckung bevorzugt werde und die hohen Kosten

Frage 3.1: Ist das Vorgehen gemäss Räumungskonzept für Sie nachvollziehbar? (3/3)

Kommentare zur Nachvollziehbarkeit des Vorgehens: Auswertung nach wichtigsten Anmerkungen

	Anzahl Nennungen			Total
	Kandergrund innerhalb Mitholz	Kandergrund ausserhalb Mitholz	Kandersteg	
Dauer zu lange	12	8	26	46
Option «Überdeckung» wird bevorzugt	0	1	9	10
Sorge um Risiko für Räumungspersonal	0	0	2	2
Behörden / Spezialisten wird vertraut	1	1	2	4
Massnahmen wirken übertrieben	0	0	2	2
Zu hohe Kosten	0	0	6	6
Neubeurteilung nach 70 Jahren ist schwer nachvollziehbar	2	0	3	5
Kaum tragbar für Mitholzer / Sorge, dass Mitholz ausstirbt	8	0	5	13
Unabhängige Zweitmeinung einholen / andere Möglichkeiten prüfen	5	0	2	7

Frage 3.2: Hat das Vorgehen Auswirkungen auf Ihre Zukunftsplanung? (1/3) [nur Kandergrund befragt]



Frage 3.2: Hat das Vorgehen Auswirkungen auf Ihre Zukunftsplanung? (2/3) [nur Kandergrund befragt]

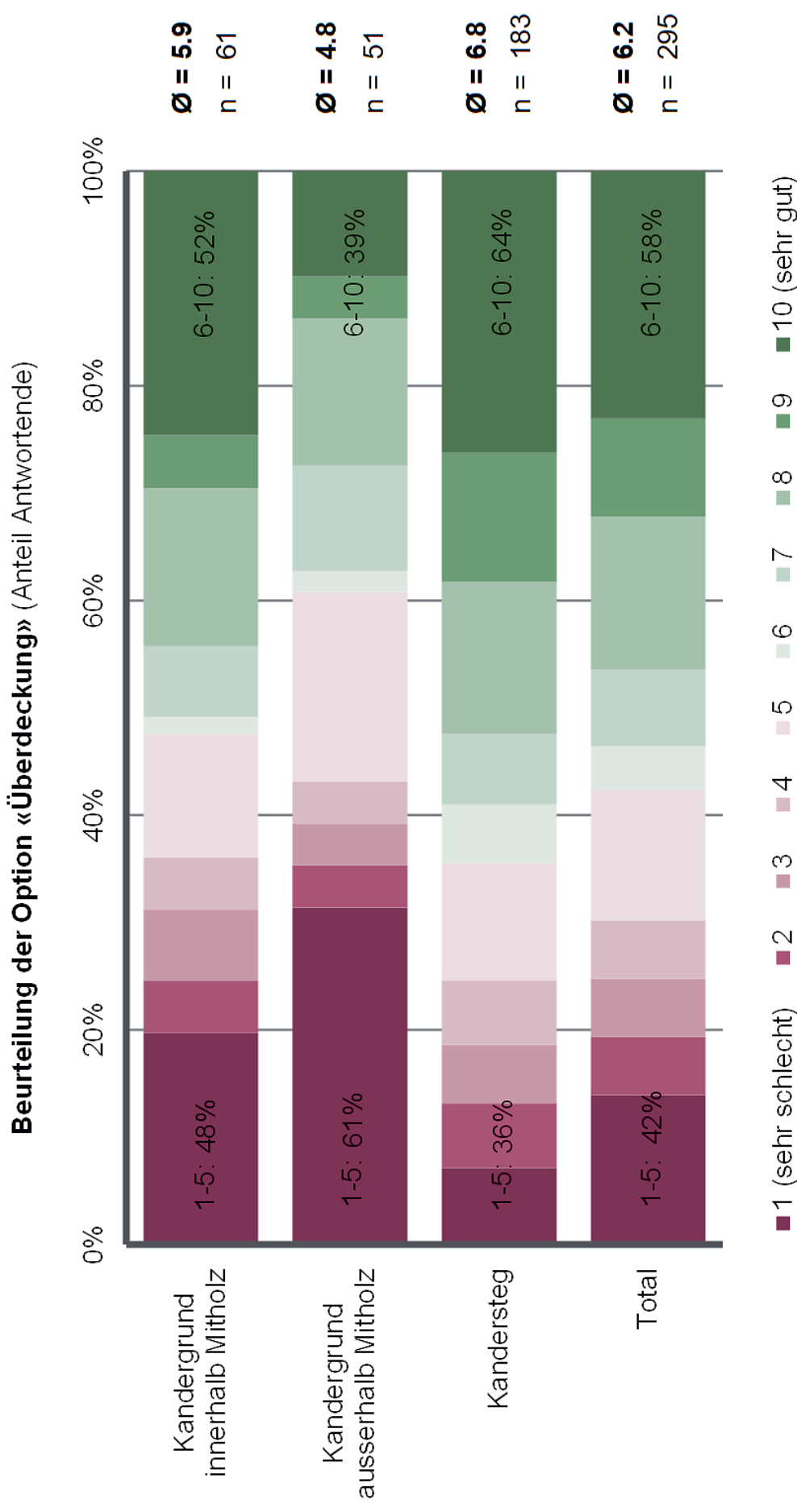
Kommentare zu Auswirkungen auf Zukunftsplanung: Auswertung nach wichtigsten Anmerkungen

	Anzahl Nennungen		Total
	Kandergrund innerhalb Mitholz	Kandergrund ausserhalb Mitholz	
Auswirkungen auf Familienleben	7	0	7
Auswirkungen auf eigenes Unternehmen / landw. Betrieb	5	4	9
Zuhause muss aufgegeben werden	12	1	13
Wertverlust Liegenschaften, Verlust Miet- / Pachteinnahmen	7	2	9
Wer bezahlt Ausgleich für Wertverlust Liegenschaften?	1	1	2
Unklarheit bzgl. Zufahrtswegen	1	3	4
Leben in Ungewissheit ist keine Option	2	0	2
Kein Interesse an Wegzug	4	0	4

Frage 3.2: Hat das Vorgehen Auswirkungen auf Ihre Zukunftsplanung? (3/3) [nur Kandergrund befragt]

- Perimeter Mitholz: Sehr grosse Auswirkungen
 - Für 9 von 10 Antwortende hat das Vorgehen gemäss Räumkonzept Auswirkungen auf die Zukunftsplanung
 - Hauptpunkte (vgl. Folie 2/3) sind: Das Zuhause muss aufgegeben werden, das Familienleben ist betroffen, die Liegenschaften erleiden einen Wertverlust und Betroffenheit des eigenen Unternehmens
- Kandergrund ausserhalb Mitholz: Erhebliche Auswirkungen
 - Für einen Drittel der Antwortenden ist die Zukunftsplanung betroffen
 - Erwähnt werden namentlich (vgl. Folie 2/3) die Betroffenheit des eigenen Unternehmens und die Unklarheit bezüglich Zufahrtswegen

Frage 3.3: Wie beurteilen Sie die Option Überdeckung (für Fall, dass vollständige Räumung nicht möglich ist)? (1/6)



Frage 3.3: Wie beurteilen Sie die Option Überdeckung (für Fall, dass vollständige Räumung nicht möglich ist)? (2/6)

- Vorbemerkung: Die Akzeptanz einer Überdeckung wurde als «Option» erfragt, also für den Fall, dass eine vollständige Räumung nicht möglich ist. Die Ergänzungen im Textfeld zeigen klar, dass die Antwortenden die Überdeckung als Alternative zum Räumkonzept begreifen.
- Starke Polarisierung im Perimeter Mitholz:
 - 52% geben eine Note zwischen 6 und 10, stehen also der Überdeckung tendenziell positiv gegenüber. Knapp ein Viertel beurteilt die Überdeckung als sehr gut (Note 10)
 - 48% geben eine Note zwischen 1 und 5, stehen also der Überdeckung tendenziell negativ gegenüber. Knapp ein Fünftel beurteilt die Überdeckung als sehr schlecht (Note 1)

Frage 3.3: Wie beurteilen Sie die Option Überdeckung (für Fall, dass vollständige Räumung nicht möglich ist)? (3/6)

- Kandergrund ausserhalb Mitholz: Mehrheitlich skeptisch gegenüber Überdeckung (61% geben eine Note zwischen 1 und 5)
- Kandersteg: Mehrheitlich positiv gegenüber Überdeckung (64% geben eine Note zwischen 6 und 10)
- Über alle Antworten hinweg – und das mag überraschen – wird die Überdeckung mehrheitlich positiv beurteilt. Die Durchschnittsnote liegt bei 6.2 und 58% der Antwortenden geben eine Note zwischen 6 und 10.

Frage 3.3: Wie beurteilen Sie die Option Überdeckung (für Fall, dass vollständige Räumung nicht möglich ist)? (4/6)

Kommentare zur Beurteilung der Option «Überdeckung»: Auswertung nach wichtigsten Anmerkungen (Forts. auf Folgeseite)

	Anzahl Nennungen			Total
	Kandergrund innerhalb Mitholz	Kandergrund ausserhalb Mitholz	Kandersteg	
Problem wird mit Überdeckung auf kommende Generationen verschoben	15	5	12	32
Sorge um Grundwasser / Umwelt bei Überdeckung	2	2	11	15
Gefahr durch Munition bleibt bei Überdeckung bestehen	0	1	8	9
Überdeckung nicht akzeptabel	2	3	3	8
Überdeckung nur als Notlösung	2	1	5	8
Reine Überdeckungslösung wird gegenüber Räumung bevorzugt	6	0	16	22
Reine Überdeckungslösung ist (wahrscheinlich) kostengünstiger	1	1	13	15
Reine Überdeckungslösung ist verträglicher für Bevölkerung (keine Umsiedlung etc.)	4	0	10	14
Reine Überdeckungslösung ist schneller umsetzbar	2	1	5	8

Frage 3.3: Wie beurteilen Sie die Option Überdeckung (für Fall, dass vollständige Räumung nicht möglich ist)? (5/6)

Kommentare zur Beurteilung der Option «Überdeckung»: Auswertung nach wichtigsten Anmerkungen (Fortsetzung)

	Anzahl Nennungen			Total
	Kandergrund innerhalb Mitholz	Kandergrund ausserhalb Mitholz	Kandersteg	
Reine Überdeckungslösung ist besser für Mitarbeitende (geringere Gefahr durch Munition)	0	0	8	8
Reine Überdeckungslösung ermöglicht Minimierung von / Verzicht auf Sicherheitsbauten	1	0	7	8
Gefahr durch Munition bei Überdeckung ist vertretbar	2	0	2	4
Ausbruch von NEAT kann zur Überdeckung verwendet werden	0	0	2	2
Bevölkerung soll sich auf Grundlage der nun bekannten Fakten zu Räumung/Überdeckung äussern können	0	0	2	2
Reine Überdeckungslösung soll als gleichberechtigte Variante zur Räumung vertieft abgeklärt werden	0	0	4	4

Frage 3.3: Wie beurteilen Sie die Option Überdeckung (für Fall, dass vollständige Räumung nicht möglich ist)? (6/6)

Kommentare zu Frage 3.3 (Folien 4/6 und 5/6): Zwei Grundhaltungen stehen einander gegenüber:

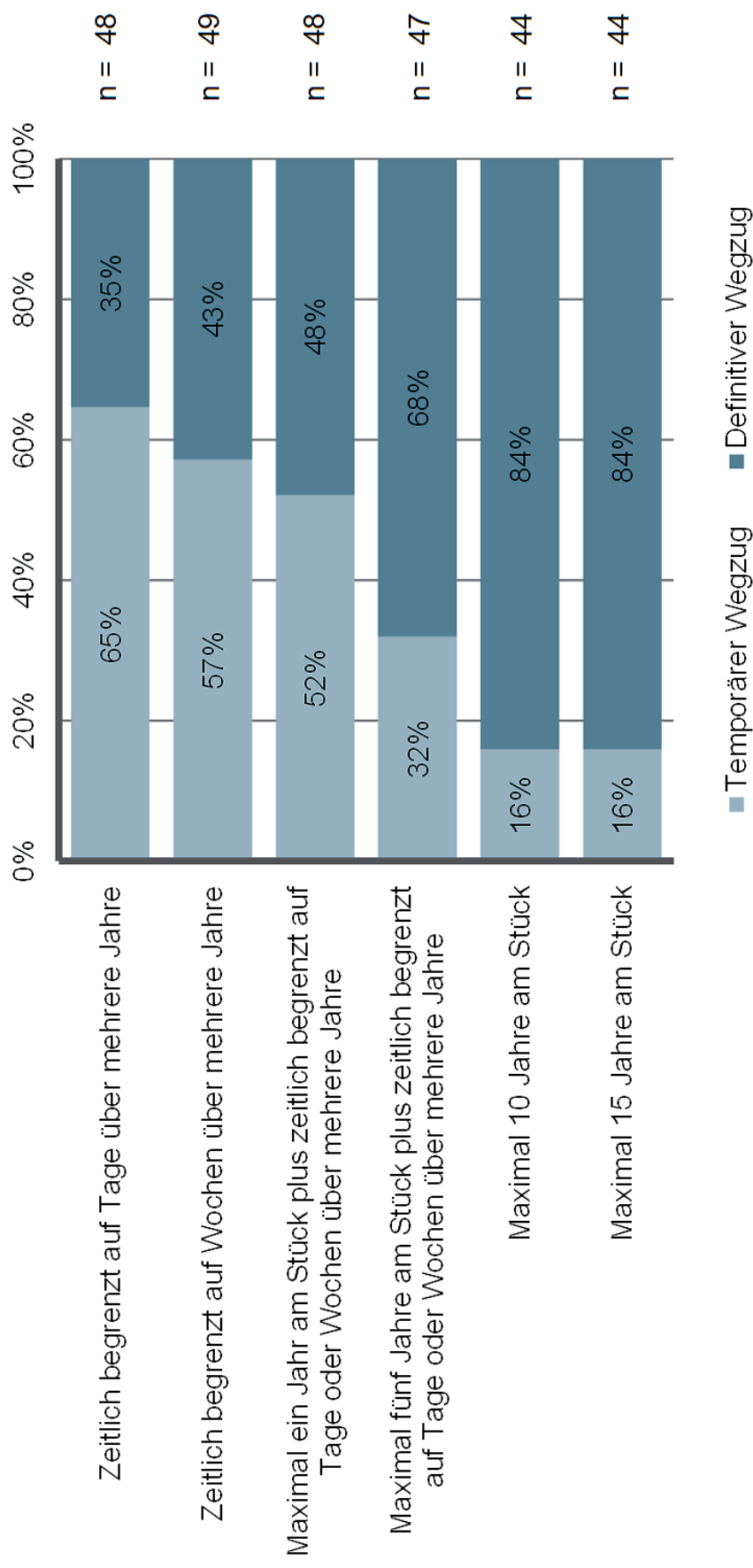
- Ablehnende Haltung gegenüber Überdeckung: Das Problem wird nur auf kommende Generationen verschoben und es werden negative Auswirkungen auf Grundwasser und Umwelt befürchtet. Die Überdeckung wird deshalb nur als Notlösung betrachtet.
- Zustimmende Haltung gegenüber Überdeckung: Die Überdeckungs-lösung wird bevorzugt, weil sie für die Bevölkerung verträglicher ist (schneller umsetzbar und weniger Schutzbauten), weniger kostet und für Mitarbeitende weniger Risiken beinhaltet.

Auswirkungen: Evakuierung und Wegzug der Bevölkerung

[nur Mitholz befragt]

Frage 4.1: Welche Auswirkungen haben unterschiedliche Evakuierungszeiträume auf die Wahl Ihres Wohnorts?

Auswirkungen unterschiedlicher Evakuierungs- / Wegzugszeiträume auf die Wahl des Wohnorts von Einwohnerinnen und Einwohnern von Mitholz (Anteil Antwortende)



Frage 4.1: Welche Auswirkungen haben unterschiedliche Evakuierungszeiträume auf die Wahl Ihres Wohnorts?

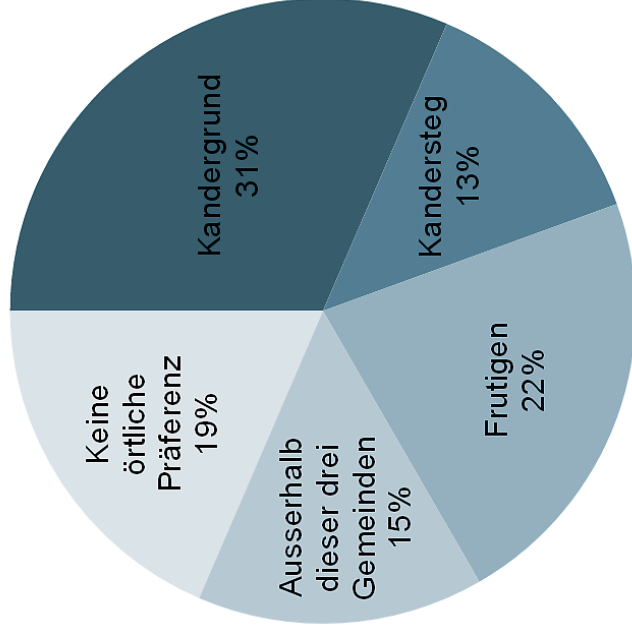
Unterschiedliche Evakuierungszeiträume beeinflussen die Entscheidung über temporären oder definitiven Wegzug:

- Etwa die Hälfte der Antwortenden würde bei einem Wegzug von max. einem Jahr am Stück und zeitlich begrenzt auf Tage oder Wochen über mehrere Jahre in Mitholz bleiben und nur temporär wegziehen
- Bei einem Wegzug von 5 Jahren am Stück würden schon gut zwei Drittel der Antwortenden definitiv wegziehen, bei einem Wegzug von 10 Jahren und mehr wären es 84% der Antwortenden

Frage 4.2: Wo würden Sie Ihren Wohnort / Unternehmensstandort bei einem Wegzug vorzugsweise wählen?

Bevorzugter Wohnort /
Unternehmensstandort bei Wegzug
aus Mitholz
(Anteil Antwortende)

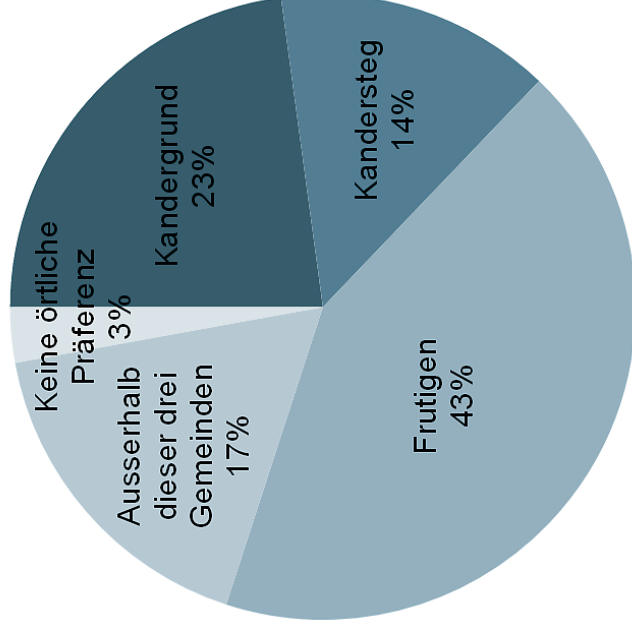
1. Rang (bevorzugter Ort)



n = 54

Bevorzugter Wohnort /
Unternehmensstandort bei Wegzug
aus Mitholz
(Anteil Antwortende)

2. Rang («Alternative»)



n = 35

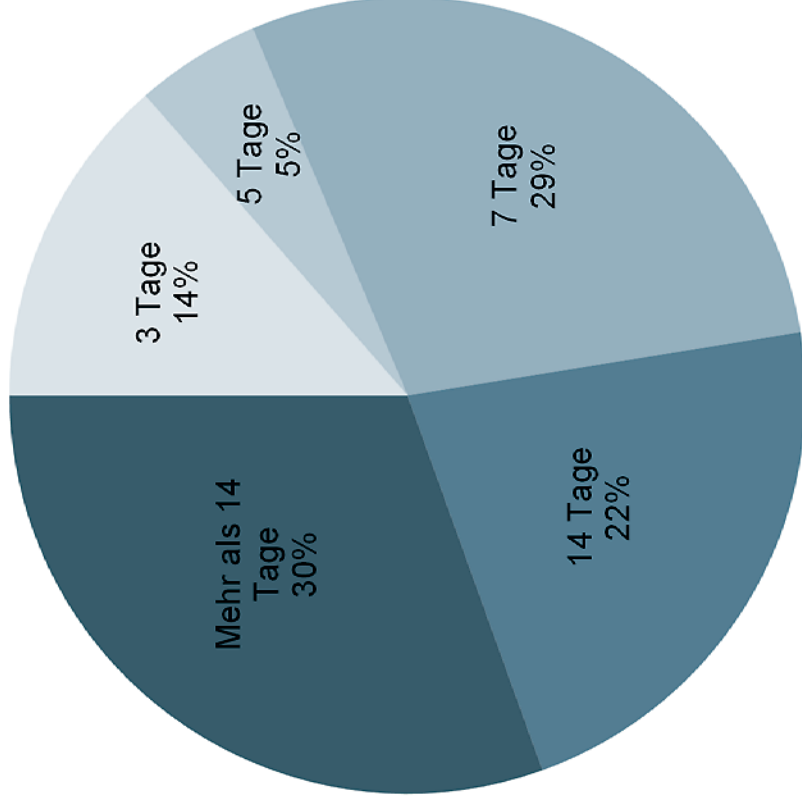
Kommentar:

Die klare
Mehrheit
bevorzugt
einen
Umzug
talabwärts

Frage 4.3: Wie gross sollte der zeitliche Vorlauf der Information über tageweise Evakuierungen mind. sein?

Wie gross sollte der zeitliche Vorlauf der Information über geplante, tageweise Evakuierungen mindestens sein?
(Anteil Antwortende)

Kandergrund innerhalb Mitholz



n = 59

Kommentar:

Mehr als die Hälfte erwartet einen zeitlichen Vorlauf von mindestens 14 Tagen

Frage 4.4: Welche Unterstützung durch die Behörden erwarten Sie bei einer kurzfristigen Evakuierung von wenigen Tagen?

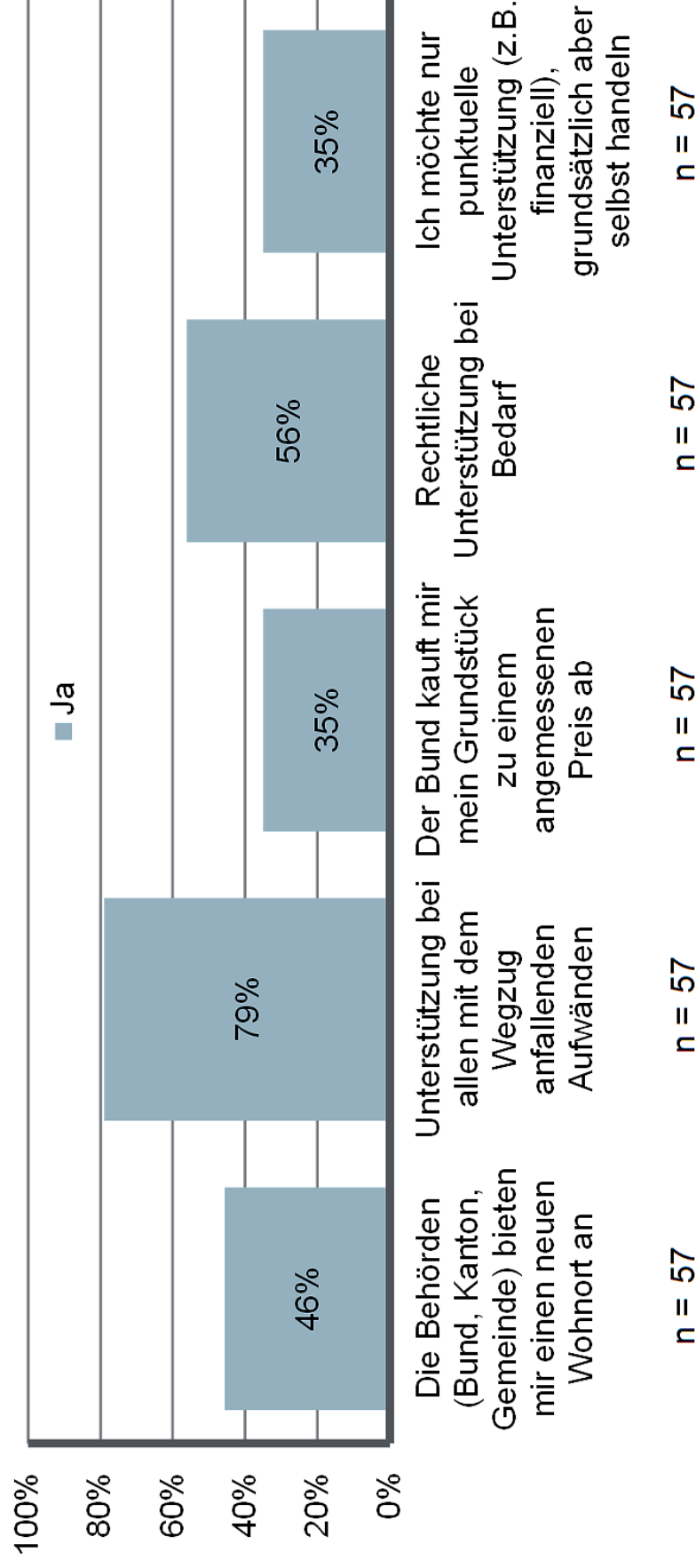
Erwartete Unterstützung bei kurzfristiger Evakuierung von wenigen Tagen: Auswertung nach wichtigsten Anmerkungen

	Anzahl Nennungen Kandergrund innerhalb Mitholz	Total
Hilfe bei Suche nach Unterkunft	14	14
Hilfe bei Umzug (z.B. Gepäck- / Personentransporte)	16	16
Hilfe bei Transport von Tieren, Futterbeschaffung und -bereitstellung	3	3
Unterkunft wird (kostenlos) zur Verfügung gestellt	8	8
Entschädigung für entstehende Kosten (z.B. Unterkunft, Essen)	8	8
Entschädigung für Lohnausfall / Umsatzeinbussen	2	2
Schutz der Liegenschaft vor Plünderung	2	2
Stall für Tiere wird (kostenlos) zur Verfügung gestellt	3	3

Frage 4.4: Welche Unterstützung durch die Behörden erwarten Sie bei einem Wegzug über mehrere Jahre?

Erwartete Unterstützung durch Behörden bei Wegzug über mehrere Jahre (Anteil Antwortende)

Kandergrund innerhalb Mitholz



Frage 4.4: Weitere Punkte zum Unterstützungsbedarf

Weitere Punkte zum Unterstützungsbedarf: Auswertung nach wichtigsten Anmerkungen

	Anzahl Nennungen Kandergrund innerhalb Mitholz	Total
Hilfe beim Umzug	15	15
Unterhalt zurückgelassener Liegenschaften sicherstellen	16	16
Schutz zurückgelassener Liegenschaften vor Plünderungen, Vandalen etc.	17	17
Kompensation finanzieller Nachteile aus Evakuierung / Umzug (z.B. höhere Mieten)	20	20
Unterstützung bei Suche eines neuen landwirtschaftlichen Betriebes	2	2
Gleichwertige Wohnung / Gewerberäume / Haus zum gleichen Preis	4	4

Auswirkungen: Häufigkeit und Dauer von Sperrungen des Strassen- u. Schienenverkehrs

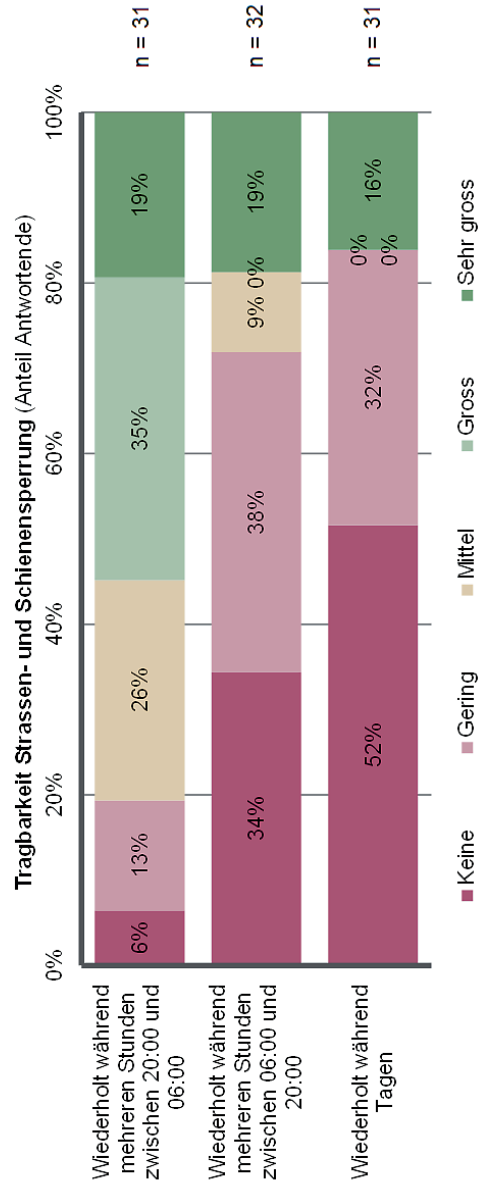
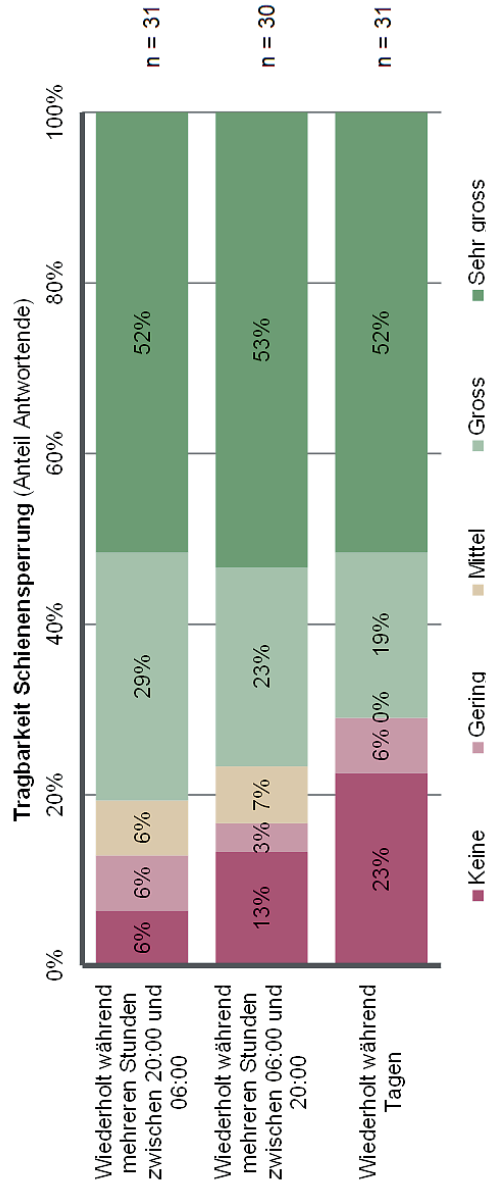
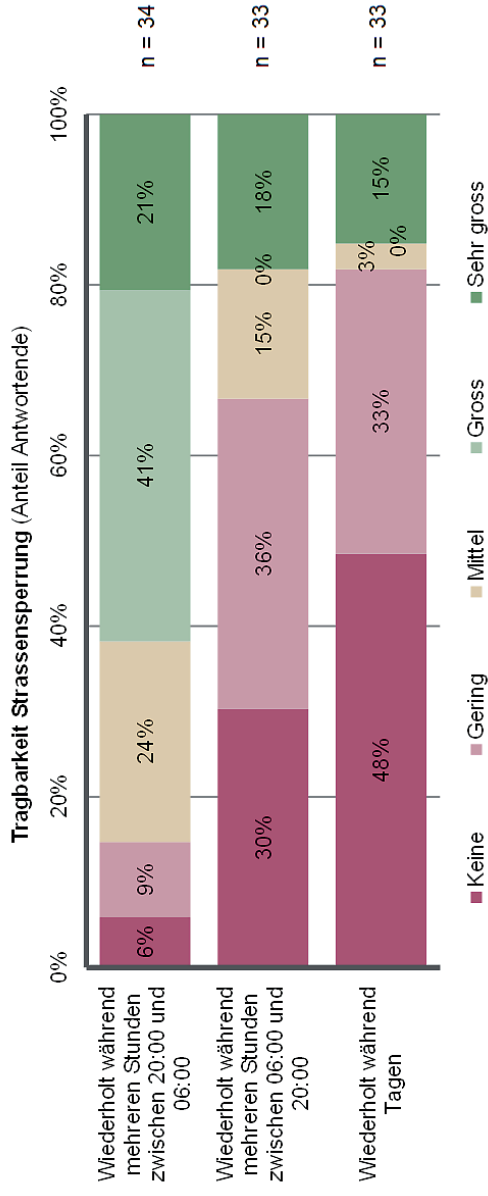
Vorbemerkung zu Frage 5.1

35% aller Antwortmuster sind in sich **inkonsistent** (d.h. dass z.B. die Tragbarkeit einer Strassen- und Schienensperrung über Nacht als höher beurteilt wurde als die Tragbarkeit einer alleinigen Schienensperrung über Nacht).

Die inkonsistenten Antwortmuster zeigen, dass die **Frage teilweise falsch verstanden** wurde. Einige Teilnehmende haben anstelle der «Tragbarkeit» den «Grad der Einschränkung» beurteilt. Die Antwort «sehr gross» bedeutet dann nicht, dass die Tragbarkeit sehr gross ist, sondern dass die Einschränkung sehr gross ist (also gerade umgekehrt).

Zur Frage 5.1 mussten deshalb zuerst Fragebogen mit inkonsistentem Antwortmuster ausgesiebt werden. Die Auswertung erfolgte anschliessend nur für das Sample von Fragebogen mit konsistentem Antwortmuster.

Frage 5.1: Tragbarkeit Strassen- und Schienen- sperrung (1/3)



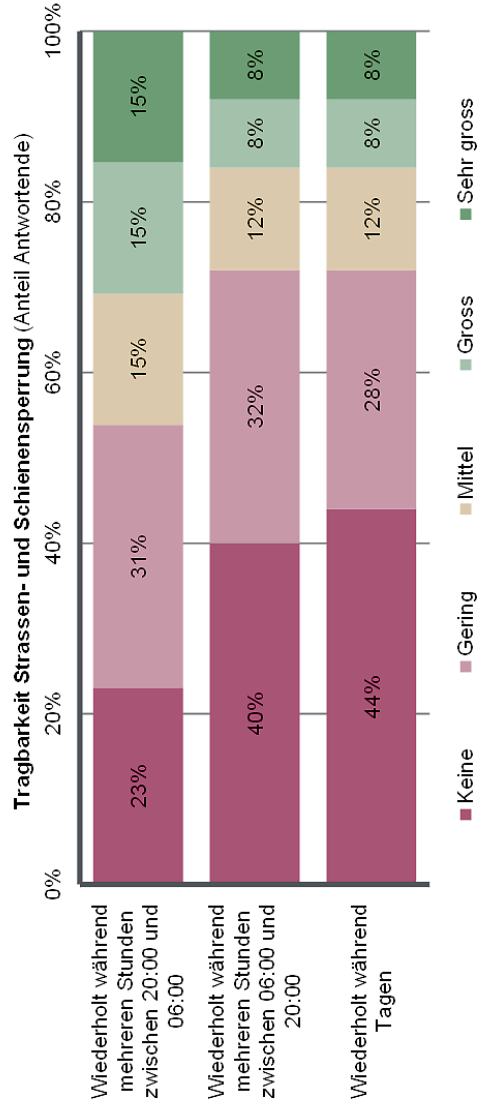
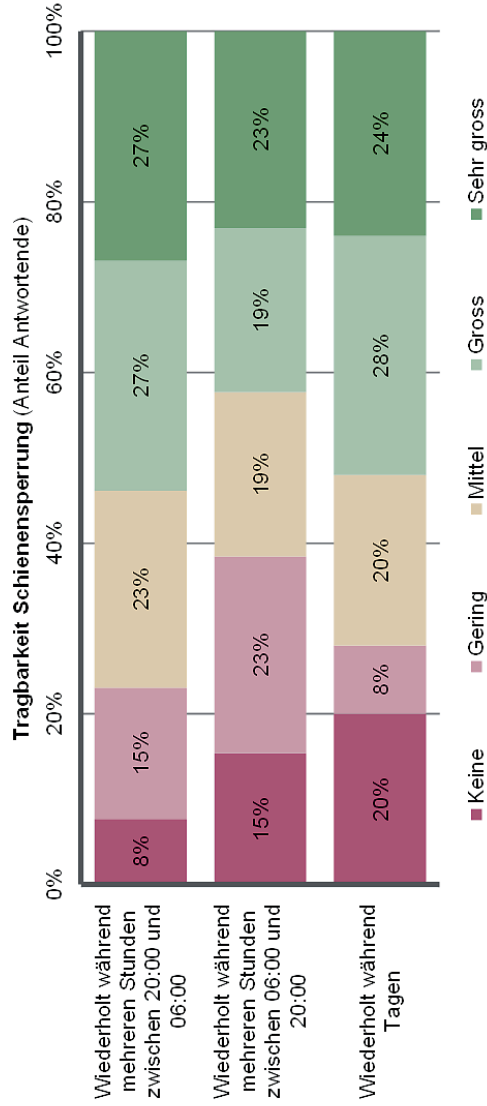
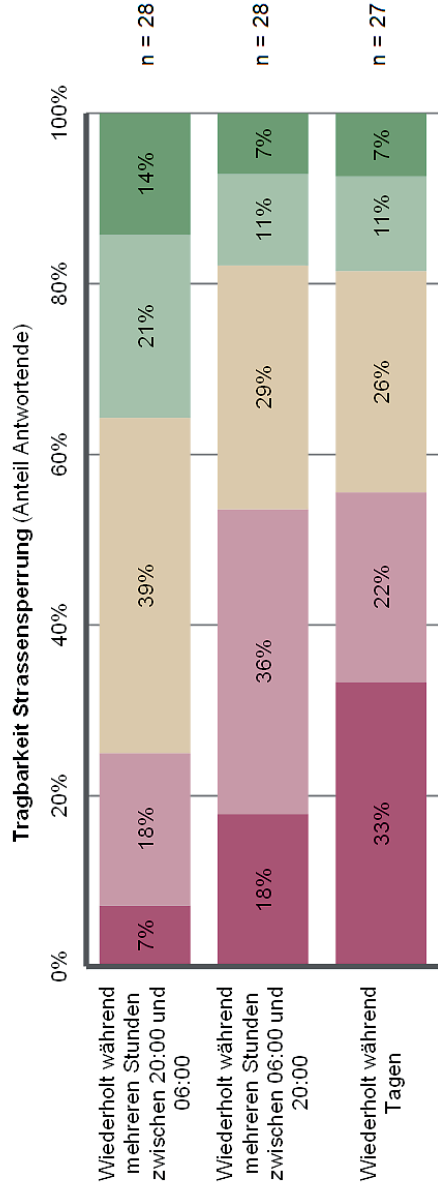
Kandergrund innerhalb Mitholz

Kommentar:
Strassensperrungen sind nur während der Nacht tragbar. Schienensperrungen sind dagegen unproblematisch

Frage 5.1: Tragbarkeit Strassen- und Schienen- sperrung (2/3)

Kandergrund
ausserhalb Mitholz

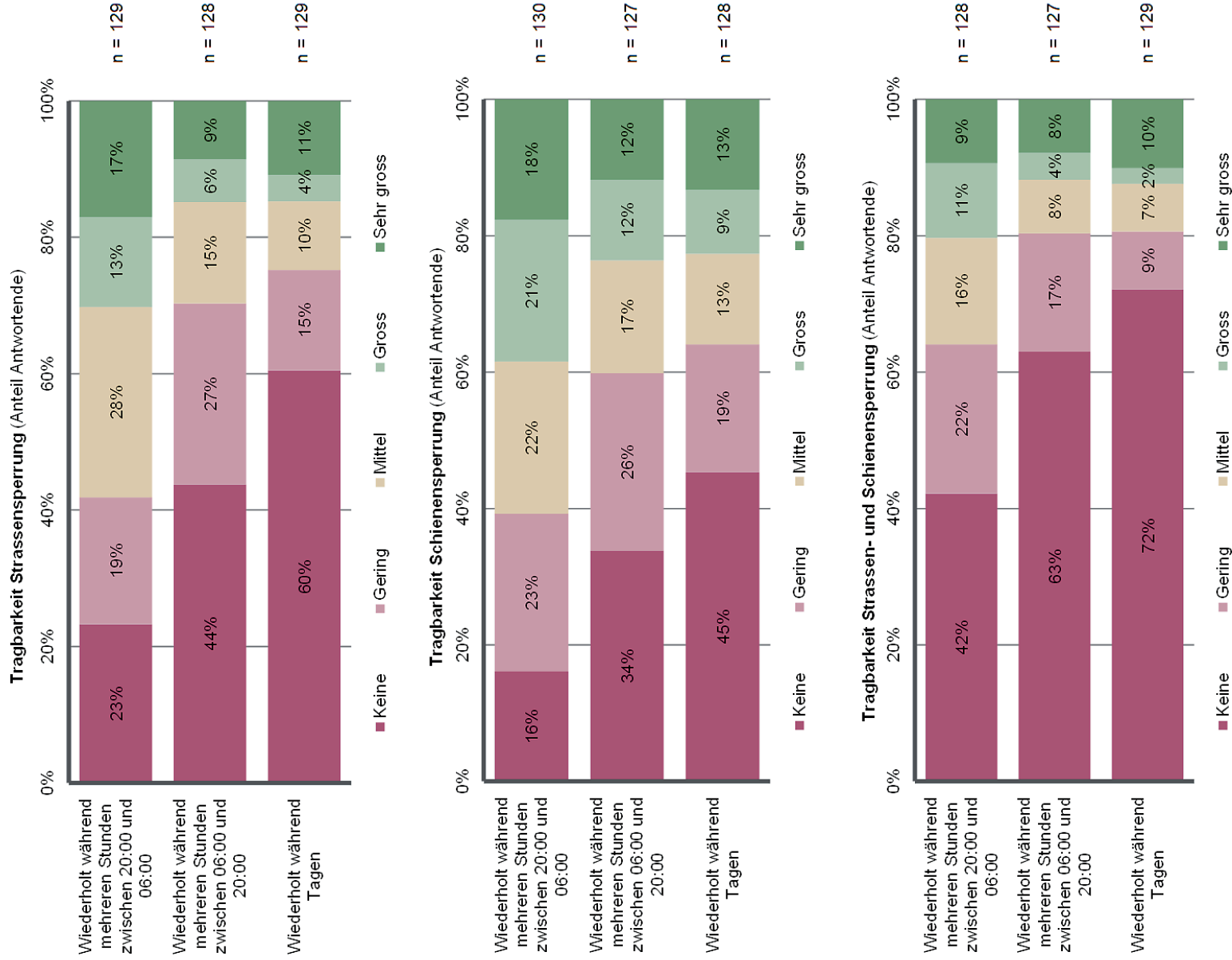
Kommentar:
Strassensperrungen
weitgehend nicht tragbar.
Schienensperrungen
während der Nacht wären
noch knapp tragbar.



Frage 5.1: Tragbarkeit Strassen- und Schienen- sperrung (3/3)

Kandersteg

Kommentar:
Weder Strassen-
noch Schienen-
sperrungen
werden als tragbar
beurteilt.



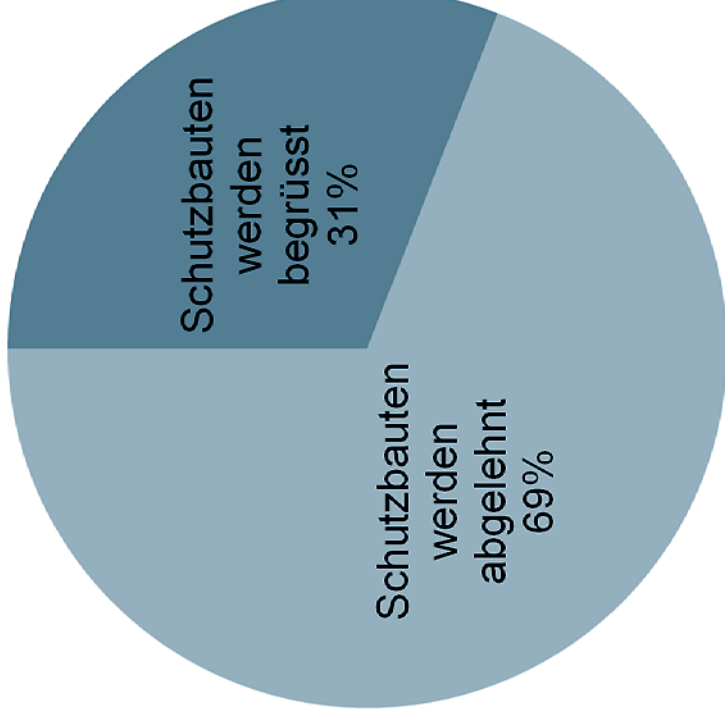
Auswirkungen: Schutzbauten für Liegenschaften im Perimeter Mitholz

[nur Mitholz befragt]

Frage 6.1: Wie beurteilen Sie die Schutzbauten für Liegenschaften? (1/2)

Beurteilung Schutzbauten für Liegenschaften
(Anteil Antwortende)

Kandergrund innerhalb Mitholz



n = 55

Frage 6.1: Wie beurteilen Sie die Schutzbauten für Liegenschaften? (2/2)

Kommentare zu Schutzbauten für Liegenschaften: Auswertung nach wichtigsten Anmerkungen

Anzahl Nennungen		Total
Kandergrund innerhalb Mitholz		
Nicht zumutbar für Direktbetroffene	16	16
Schutzbau vor Munitionslager wird bevorzugt	6	6

Kommentar: Schutzbauten an Liegenschaften werden für Direktbetroffene grossmehrheitlich als nicht zumutbar eingeschätzt. Verschiedentlich wird angeregt, stattdessen Schutzbauten («Mauer) vor dem Munitionslager zu realisieren.

Auswirkungen: Schutz der Strasse

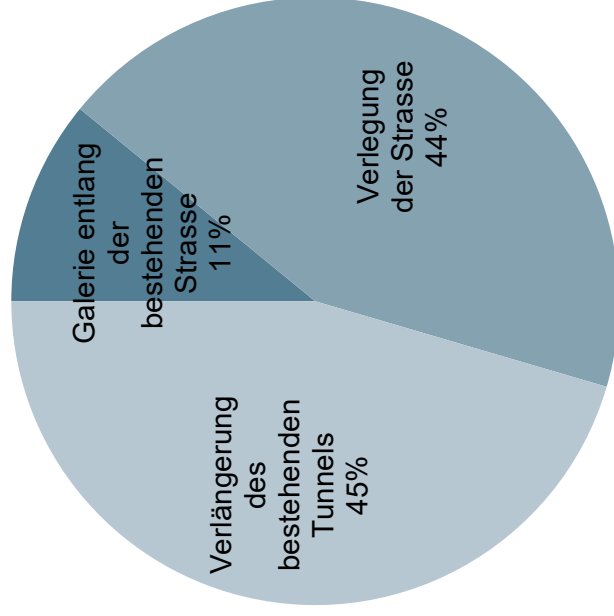
Frage 7.1: Wie beurteilen Sie die unterschiedlichen Varianten zur Sicherstellung der Verkehrsverbindung Frutigen – Kandersteg? (1/5)

Kandergrund innerhalb Mitholz

Beurteilung unterschiedlicher Varianten (Anteil Antwortende)

1. Rang (bevorzugte Variante)

Kandergrund innerhalb Mitholz

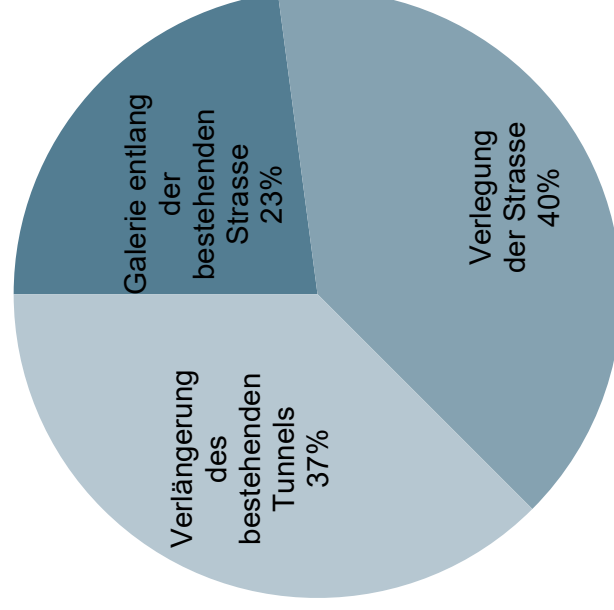


n = 55

Beurteilung unterschiedlicher Varianten (Anteil Antwortende)

2. Rang («Alternative»)

Kandergrund innerhalb Mitholz



n = 48

Kommentar:

Entweder Tunnelverlängerung oder Verlegung der Strasse

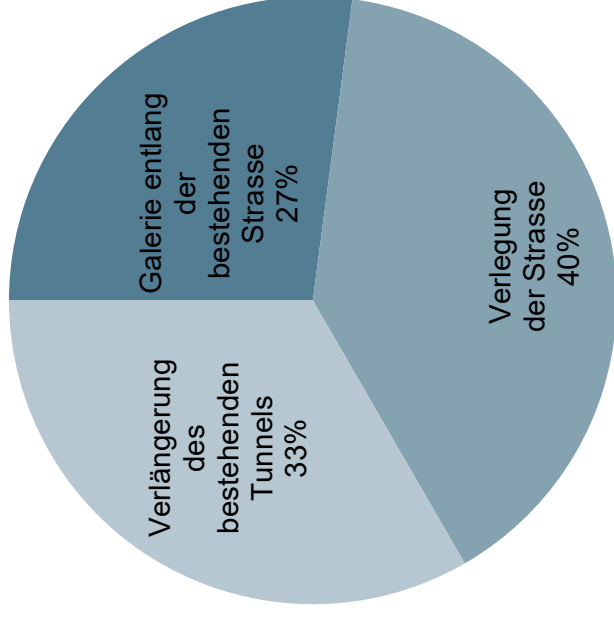
Frage 7.1: Wie beurteilen Sie die unterschiedlichen Varianten zur Sicherstellung der Verkehrsverbindung Frutigen – Kandersteg? (2/5)

Kandergrund ausserhalb Mitholz

Beurteilung unterschiedlicher Varianten (Anteil Antwortende)

1. Rang (bevorzugte Variante)

Kandergrund ausserhalb Mitholz

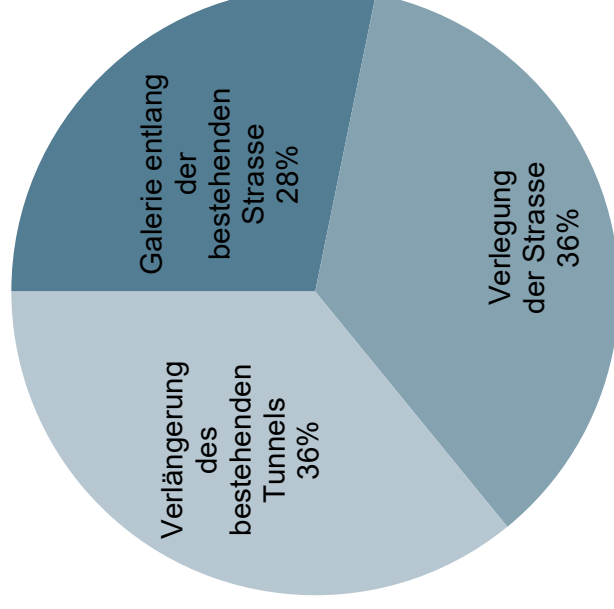


n = 48

Beurteilung unterschiedlicher Varianten (Anteil Antwortende)

2. Rang («Alternative»)

Kandergrund ausserhalb Mitholz



n = 39

Kommentar:
Keine klare Präferenz

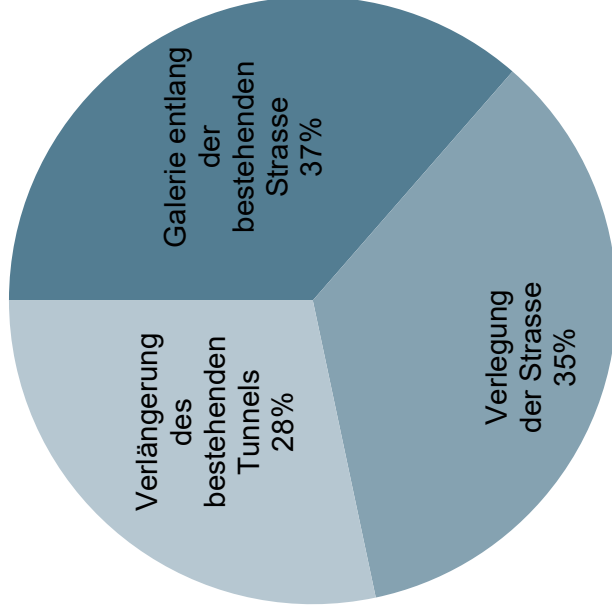
Frage 7.1: Wie beurteilen Sie die unterschiedlichen Varianten zur Sicherstellung der Verkehrsverbindung Frutigen – Kandersteg? (3/5)

Kandersteg

Beurteilung unterschiedlicher Varianten (Anteil Antwortende)

1. Rang (bevorzugte Variante)

Kandersteg

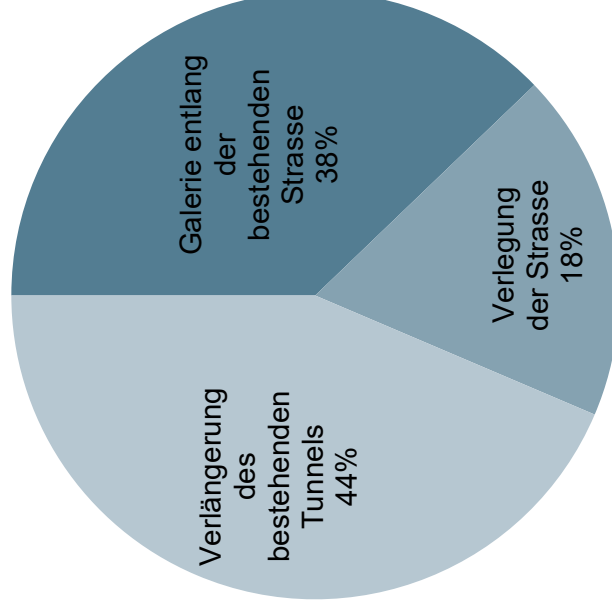


n = 173

Beurteilung unterschiedlicher Varianten (Anteil Antwortende)

2. Rang («Alternative»)

Kandersteg



n = 156

Kommentar:
Keine klare Präferenz

Frage 7.1: Wie beurteilen Sie die unterschiedlichen Varianten zur Sicherstellung der Verkehrsverbindung Frutigen – Kandersteg? (4/5)

Kommentare zur Variantenbeurteilung Strasse: Auswertung nach wichtigsten Anmerkungen (Forts. auf Folgeseite)

	Anzahl Nennungen			Total
	Kandergrund innerhalb Mitholz	Kandergrund ausserhalb Mitholz	Kandersteg	
Bei Verlegung Strasse: Gefahr durch Steinschlag / Lawinen	0	0	3	3
Bei Verlegung Strasse und/oder Verlängerung Tunnel: Mitholz wird nachhaltig vom Durchgangsverkehr entlastet	15	7	5	27
Bei Verlegung Strasse: Bestehende Strecke muss nicht wegen Bauarbeiten gesperrt werden	0	0	5	5
Tunnel nach Adelboden prüfen	0	0	4	4
Forderung: Rückbau neuer Bauten nach Räumung	0	1	8	9
Verlängerung des Tunnels birgt Gefahren (Überschwemmungen, Probleme mit Grundwasser, instabiler Untergrund)	1	1	1	3
Galerie ist günstiger	0	0	3	3
Umfahrungsstrasse nicht als Notlösung sondern als Dauerlösung planen	0	1	4	5
Umfahrungsstrasse muss zweispurig befahrbar sein	0	1	6	7

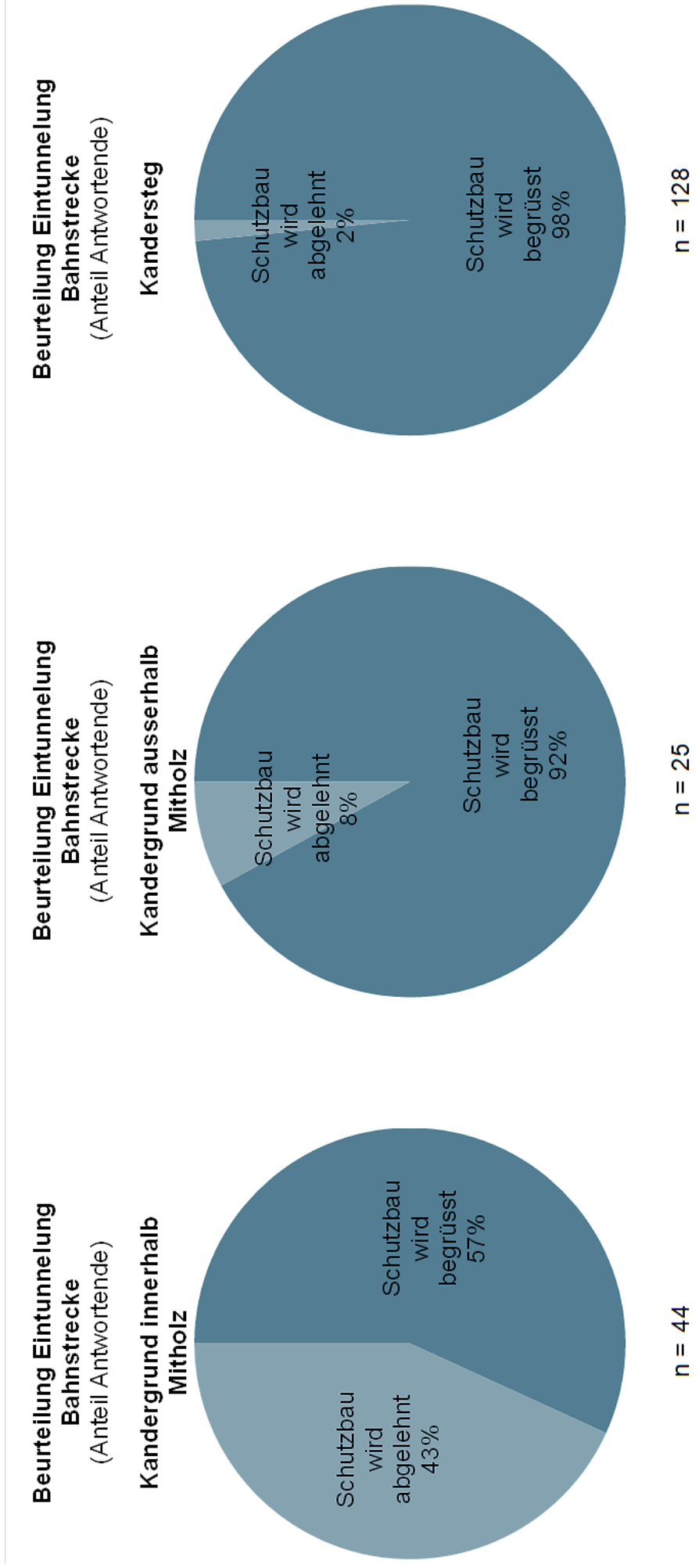
Frage 7.1: Wie beurteilen Sie die unterschiedlichen Varianten zur Sicherstellung der Verkehrsverbindung Frutigen – Kandersteg? (5/5)

Kommentare zur Variantenbeurteilung Strasse: Auswertung nach wichtigsten Anmerkungen (Fortsetzung)

	Anzahl Nennungen			Total
	Kandergrund innerhalb Mitholz	Kandergrund ausserhalb Mitholz	Kandersteg	
Autoverlad nördlich von Gefahrenzone verlegen (z.B. nach Heustrich)	0	2	1	3
Bei Verlegung Strasse oder Verlängerung Tunnel: Längerer Verbleib im Dorf möglich	10	2	0	12
Bei Galerie: Gebäudeabbrüche nötig	11	3	0	14
Zugänglichkeit von Kandersteg muss (zu jeder Zeit) gewährleistet sein	0	0	11	11
Sorge um Dorfbild / Landschaft / Natur bei neuen Bauten	3	4	3	10
Sicherheit hat oberste Priorität	0	1	3	4
Velo- / Wanderweg muss erhalten bleiben	0	3	0	3
Galerie nicht zumutbar	6	2	0	8

Auswirkungen: Schutzbauten für Schienenverkehr

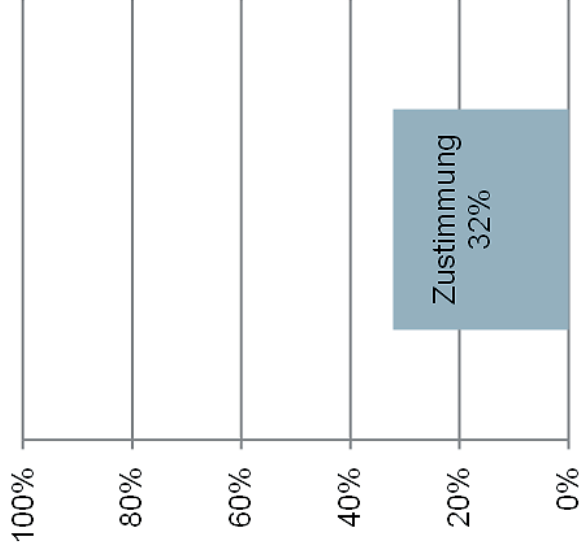
Frage 8.1: Wie beurteilen Sie die Eintunnelling der bestehenden Bahnstrecke? (1/3)



Frage 8.1: Wie beurteilen Sie die Eintunnnelung der bestehenden Bahnstrecke? (2/3)

«Es müssen Alternativen zur Eintunnnelung geprüft werden»
(Anteil Antwortende)

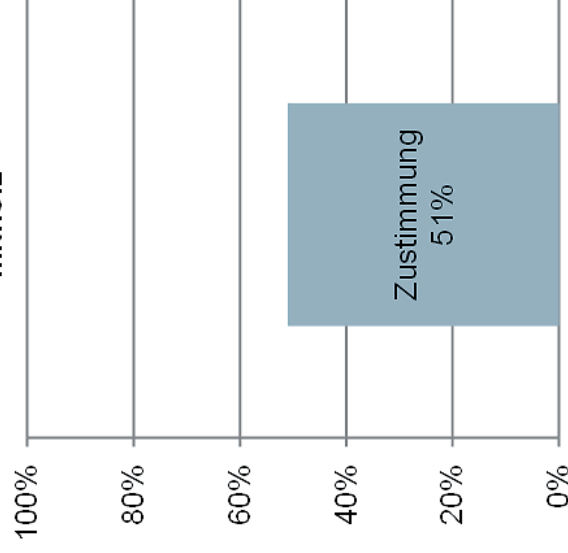
Kandergrund innerhalb Mitholz



n = 56

«Es müssen Alternativen zur Eintunnnelung geprüft werden»
(Anteil Antwortende)

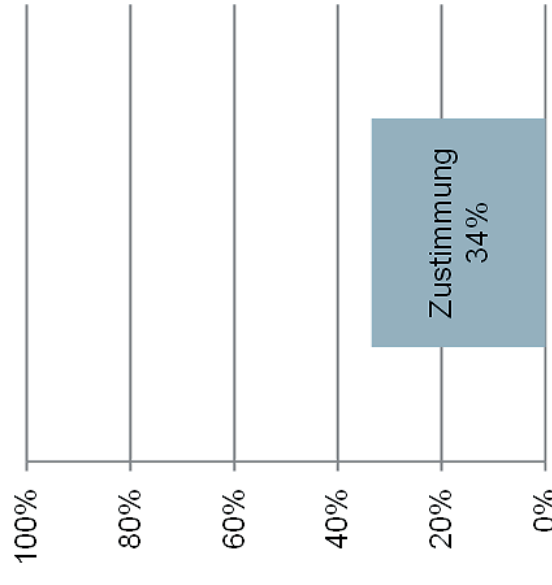
Kandergrund ausserhalb Mitholz



n = 47

«Es müssen Alternativen zur Eintunnnelung geprüft werden»
(Anteil Antwortende)

Kandersteg



n = 176

Frage 8.1: Wie beurteilen Sie die Eintunnelung der bestehenden Bahnstrecke? (3/3)

Kommentare zur Schutzbauten für den Schienenverkehr: Auswertung nach wichtigsten Anmerkungen

	Anzahl Nennungen			Total
	Kandergrund innerhalb Mitholz	Kandergrund ausserhalb Mitholz	Kandersteg	
Forderung: Eintunnelung nach Räumung zurückbauen	4	3	4	11
Frage: Wird Eintunnelung nach Räumung zurückgebaut?	2	1	4	7
Eintunnelung nach Räumung beibehalten	0	2	1	3
Vollständige Eintunnelung ohne seitliche Öffnung	1	0	1	2
Gelände um Tunnel herum auffüllen bzw. ausebnen	0	1	2	3
Eintunnelung soll auch Schutz vor Lärm bieten	1	1	1	3
Bedenken wegen Ortsbild / Landschaft	0	2	3	5
Für direkt betroffene Anwohner nicht zumutbar	13	3	0	16
Schutzmauer (bergseits) prüfen	0	1	1	2
Mit reiner Überdeckungslösung liesse sich der Bedarf von Schutzbauten minimieren	0	0	4	4
Schienenverkehr muss (uneingeschränkt) funktionieren	0	2	11	13
Ausbau Basistunnel realisieren zur Entlastung der Bergstrecke	2	2	1	5
(Temporärer) Ersatz der Bahnlinie durch Busse	2	2	1	5